

# Von Dornröschenschlaf kann keine Rede sein

Die nächsten Höhepunkte stehen schon fest



In den Dornröschenschlaf wird Prenzlau nach der LaGa nicht fallen. So viel steht fest. Die letzten Monate haben Schwung in die Stadt gebracht. Prenzlau hat sich „zurecht gemacht“ – so wie Models auf dem Foto vom Stadtfest. Auch die Händler und Gastronomen haben Fahrt aufgenommen. Nahtlos geht es weiter. Kräftig wird die

Werbetrommel gerührt, um Mitstreiter für die Werbe- und Interessengemeinschaft zu gewinnen (**Seite 2**), der Halloween-Einkaufsbummel steht auf dem Programm (**Seite 4**) und ein Einkaufs- und Gastronomieführer, gefördert mit EFRE-Fördermitteln der EU, ist in Arbeit (**Seite 15**).

### LaGa-Finale auf großer Bühne



Mitarbeiter mit einem bewegenden Auftritt

Seite 12/13

### Sommer-Zeit mit LaGa-Fazit



Hauptsponsoren haben großen Anteil

Seite 11

### Gäste aus Litauen in Prenzlau



Varėnas Bürgermeister überrascht von der Stadt

Seite 8

**Fahrschule**  
Prenzlau  
Schenkenberger Str.1  
0173/2078367  
Klassen: A1, A2, A, B, BE, B96, B17  
**Wendtlandt**



**AUTOTEILE - HAENSCH**

Autoteile \* Zubehör & Reifenservice  
Auspuffservice \* Ölwechsel  
Verleih von Dachboxen  
Fahrzeugareinigung innen & außen

Franz - Wienholz - Straße 13  
17291 Prenzlau

Telefon: (0 39 84) 20 12  
Funk: (01 71) 6 14 00 73  
Telefax: (0 39 84) 63 19



## Liebe Prenzlauerinnen und Prenzlauer,

Liebe Prenzlauerinnen und liebe Prenzlauer,

die Landesgartenschau ist Geschichte. Und zwar eine erfolgreiche, eine schöne und eine, die uns unsere Stadt auf eine ganz neue Weise erleben ließ. In den letzten Monaten habe ich oft Dank gesagt. Nun auch noch mal an dieser Stelle. Denn der Erfolg der LaGa ist Vielen zu verdanken. Auch Menschen, die in den vergangenen sechs Monaten nicht im Rampenlicht standen, will ich danken. Die LaGa funktionierte wie ein Zahnradgetriebe. Und zwar nicht erst, seitdem sie am 13. April ihre Pforten öffnete, und auch nicht erst seit dem Moment, als die erste Pflanze in den Boden gesetzt wurde. Es begann mit der ersten Bewerbung für 2009 und der erneuten Bewerbung für die LaGa 2013; es begann mit den LaGa-Botschaftern und den Vereinen, Kitas und Schulen, die die Bewerbung unterstützten; den Stadtverordneten ist zu danken, die mit ihren Beschlüssen den Weg zur LaGa und sozusagen über die LaGa ebneten; den Mitarbeitern der LaGa GmbH danke ich ebenso wie den beteiligten Firmen. Natürlich danke ich den Besuchern, die für die bekannten tollen Gästezahlen sorgten. Vor allem aber danke ich den Prenzlauerinnen und Prenzlauern, die für ihre LaGa warben, die sich als ausgezeichnete Gastgeber erwiesen und ankündigten, dass sie den LaGa-Schwung mitnehmen wollen in die Zukunft. Dafür gibt es auch Gelegenheit. Ich will Sie alle dazu ermuntern und Sie einladen zu unserer Bürgerversammlung am 15. Oktober und ich will Sie einladen, sich einzubringen in der Zeit nach der Gartenschau.

Ihr und Euer Bürgermeister

Hendrik Sommer

# Nach zwei Jahrzehnten mit frischem Wind nach vorn

Werbe- und Interessengemeinschaft wirbt um neue Mitglieder

Alles fing an mit fünf Unternehmern, 1992 im Keller von „Woolworth“. Gut ein Dutzend Händler taten sich damals zusammen, um gemeinsame Aktivitäten zu planen. Aus dieser Gruppe gründete sich 1993 mit 15 Gründungsmitgliedern die Werbe- und Interessengemeinschaft e.V. In diesem Jahr begeht sie ihr 20-jähriges Jubiläum. Viel ist in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten erreicht worden. Zum Beispiel die fest etablierten Veranstaltungen der Innenstadt, die Mitwirkung bei politischen und städtebaulichen Entscheidungen sowie das Werben der Innenstadt nach außen.

„Und genau darum geht es: Es kommt darauf an, gemeinsam Ideen zu entwickeln und sich eine Lobby im Rathaus, in der Politik und der Wirtschaft zu verschaffen. Denn Einzelinteressen werden und können oft nicht oder nur wenig berücksichtigt werden“, fasst es City-Managerin Susanne Ramm zusammen. Wann und wo immer es geht, wirbt sie bei Händlern, Gastronomen und Unternehmern dafür, in der WIG mitzumachen. „Es geht in der Werbe- und Interessengemeinschaft längst nicht nur um die Organisation von Festen, sondern um das strategisch nachhaltige Stadtmarketing, den ständigen Erfahrungsaustausch, die Entwicklung neuer und guter Ideen und deren gemeinsame Umset-

zung.“

Mitmachen können alle Geschäfte und Unternehmen, die ihren Geschäftssitz in Prenzlau haben und sich für ihre Stadt engagieren wollen.

Im Laufe der Jahre hatte die Werbe- und Interessengemeinschaft neun Vorsitzende und durchschnittlich 30 Mitgliedsunternehmen. Zunehmend wurde der zeitliche Aufwand für die aktiven Mitglieder größer. Doch mit der wirtschaftlichen Entwicklung und dem notwendigen Personalabbau in den Geschäften in den

zurückliegenden Jahren, wurde es für die Händler auch immer schwieriger, sich aktiv in die WIG einzubringen. Der Wunsch nach einer Unterstützung, nach einem Ansprechpartner, bei dem die Fäden zusammen laufen und der die Aktivitäten koordiniert, wurde groß. Mit der Einführung des Geschäftsstraßenmanagements wurde eine Lösung gefunden. Hier werden Fördermittel akquiriert, Beratungen angeboten und Workshops organisiert.

„Die Werbe- und Interessengemeinschaft ist in meiner Arbeit ein wichtiges Medium, um Informationen schnell an die

Mitglieder heranzutragen und beispielsweise in Arbeitsgruppen Veranstaltungen zu organisieren.“ Die WIG habe sich in den letzten Monaten mehr und mehr auch zu einem Ideenpool entwickelt. Das spiegelt sich

auch in den Mitgliederzahlen wider. Neuanträge liegen auf dem Tisch und Mitglieder, die über einen Austritt nachdachten, haben diesen Gedanken wieder ad acta gelegt und wollen sich nun in der WIG stattdessen engagieren.

„Denn wie gesagt: es geht nicht nur um Feste und Feiern. Es geht darum,

Erfahrungen auszutauschen, Weiterbildungen zu organisieren, neue Werbestrategien gemeinsam zu entwickeln und in Arbeitsgruppen ganz spezielle Interessen in den Mittelpunkt zu rücken“, so Ramm, die beispielsweise davon spricht, dass sich eine Arbeitsgruppe ganz speziell mit dem Bereich Steinstraße und Diesterwegstraße beschäftigen kann.

In der WIG zu sein, so Ramm, werde künftig mehr und mehr auch Vorteil sein. Abgesehen von Anzeigenaktionen und gemeinsamen Plakaten. So denken die derzeit fast 40 Mitglieder über ein Couponheft mit Gutscheinen nach, wollen die künftige Homepage der WIG für die eigene Werbung nutzen und haben überhaupt noch eine Menge vor.



Susanne Ramm, Citymanagerin wirbt für das Mitmachen in der WIG



Zu Prenzlau City gehört auch das Steinstraßen-Carrée. Mehr als bisher soll es in die Innenstadtaktivitäten künftig einbezogen werden.

i

Interessenten, die über eine Mitgliedschaft in der Werbe- und Interessengemeinschaft nachdenken oder sich informieren wollen, können sich direkt an die Vorsitzende der WIG, Britta Buse (Haushaltswarengeschäft in der Friedrichstraße) oder an Citymanagerin Susanne Ramm, Telefon 03984 753223, E-Mail: gsm@prenzlau.de, wenden.



# Was macht eigentlich... der Stadtförster Jens Rackelmann

... und dürfen Waldtiere im Winter gefüttert werden?

Welches Bild haben Sie vor Augen, wenn vom „Förster“ die Rede ist? Grüner Hut, grüne Joppe, das Gewehr geschultert und das Fernglas um den Hals gehängt? Nun, Jens Rackelmann entspricht diesem Bild nur sehr weit entfernt. Dem Stadtförster geht es auch mitnichten darum, Klischees zu bedienen. Wofür er steht, ist eine moderne und nachhaltige Waldwirtschaft; für einen bewussten Umgang mit unseren Ressourcen und das stete Werben dafür, welche Bedeutung der Wald hat.

Während andere Jungs davon träumten, Feuerwehrmann oder Polizist zu werden, wusste Jens Rackelmann schon im Kindesalter, wohin es ihn ziehen würde: in den Wald. „Förster zu werden war ein Kindheits Traum. Schon im Grundschulalter habe ich viele Förstergeschichten gelesen. Die Liebe zum Wald war schon damals da.“

Langweilig ist sein Arbeitsalltag nicht, versichert Rackelmann. „Zu den Aufgaben des Försters gehören unter anderem die Holzernte und die Pflege des Waldes. Eine besondere Rolle spielt auch die Saatguternete, die in ausgewählten guten Waldflächen vorgenommen wird. Die Saatguternete geht an Forstbauschulen, wo wieder neue Bäume gezogen werden. Zu meinen Aufgaben gehören aber auch Waldpädagogik – zum Beispiel Führungen mit Schulklassen oder die Unterstützung von Waldwochen an Schulen oder Kitas. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der



Arbeit ist die Pflege wertvoller Biotope und der Orchideenwiese im Stadtforst.“

Zum Prenzlauer Stadtforst gehören die Kleine Heide mit ca. 80 Hektar sowie 1370 Hektar in der Großen Heide. Die Flächen sind seit 500 Jahren in städtischem Besitz. Durch seine Mischung und Zusammensetzung ist der Prenzlauer Stadtforst ein einzigartiger Wald. Seit acht Jahren bereits erzielt der Stadtforst positive Ergebnisse, die dem Stadthaushalt zugutekommen. Bei der Bewirtschaftung des Stadtfortes steht die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. „Das bedeutet, dass nur so viel Holz genutzt wird, wie auch nachwächst.“ Der Prenzlauer Stadtforst trägt das FSC-Zertifikat. „Das drückt aus, dass hier die Wahrung und Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Forstbetriebes im Mittelpunkt stehen“, erläutert Rackelmann.

In seiner Verantwortung steht aber nicht nur die Flora, sondern auch die Fauna, also der

Tierbestand des Waldes. „Wir haben hier natürlich vor allem viel Wild. Von 18 Wildarten, die es in Brandenburg gibt, sind 15 im Stadtforst zu Hause. Hier gibt es den Rauhfußkauz, See- und Fischadler, aber auch Waschbären“, weist er auf die Vielfalt hin.

Zum Zuständigkeitsbereich von Jens Rackelmann gehört neben dem Stadtforst auch der Uckersee. So fühlt er sich verantwortlich für die Ordnung und Sauberkeit am See, an den nicht öffentlich genutzten Bädern, den Steganlagen sowie der Hundebadestelle, die übrigens rege genutzt wird. Weiterhin obliegt seiner Verantwortung die Vermehrung des Fischbestandes, das Tätigen von Absprachen mit dem Kreisangelverband und den verschiedenen Angelvereinen. Unterstützt wird der Stadtförster vom Forstfachangestellten Ronald Siebert und von Oktober bis März von Robert Rösler und Erik Päsler, die im Rahmen einer Fortbildung im Stadtforst arbeiten.

## Wie wird man Förster?

Voraussetzung ist ein drei Jahre dauerndes Studium der Forstwirtschaft. Beispielsweise in Eberswalde, Göttingen oder Weihenstephan.

## Was geschieht mit kranken Bäumen?

Im Prenzlauer Stadtforst gibt es auf Grund der guten Mischung des Bestandes und der daher kaum stattfindenden Massenvermehrung von Schädlingen kaum kranke Bäume. In den seltenen Fällen handelt es sich zumeist um Bäume, die von Schädlingen befallen sind. Wird dennoch ein Schädling entdeckt, heißt es für den Förster schneller zu sein als der Schädling selbst. Dann gilt eins: Fällern und den Baum so zügig wie möglich aus dem Wald zu entfernen.

## Was schadet dem Wald?

Schaden können Tiere anrichten, die in Massen auftreten. Zum Beispiel Mäuse. Sie nagen vornehmlich die Rinden junger Bäume ab. Für Fichten schädlich sind zudem Borkenkäfer, die aber im Stadtforst kaum zu finden sind.

## Dürfen im Winter die Tiere im Wald gefüttert werden?

Generell nein! Denn das Nahrungsangebot ist reichlich. Auch im Winter. Deshalb werden die Tiere auch von den Förstern nicht gefüttert. Lediglich dann, wenn die Schneedecke gefroren ist, wird Unterstützung bei der Nahrungssuche gegeben, indem Stellen freigelegt werden.

• Krankenfahrten für alle Kassen  
• Kleinbus bis 8 Personen  
• Flughafenentransfer



**TAXI**  
**RAUPACH**  
Siegfried Raupach  
An der Baumschule 2  
17291 Prenzlau  
(0 39 84)  
**63 65**

Rufen Sie an – Tag und Nacht!

**Pflegeteam „Die Zwei...“**  
**Anja Wacker & Silvia Hirsch GbR**  
Schulzenstraße 2  
17291 Prenzlau  
Tel.: 03984 / 4823071  
Fax: 03984 / 4823070  
**24-Stunden-Bereitschaft:**  
**0152 / 25 92 89 06**  
Internet: [www.unser-pflegeteam.de](http://www.unser-pflegeteam.de)  
E-Mail: [service@unser-pflegeteam.de](mailto:service@unser-pflegeteam.de)



# Prominenz mit Gruselfaktor

Halloween-Aktion in der Friedrichstraße

Am Donnerstag, dem 30. Oktober, wird es gruselig in der Prenzlauer Innenstadt. Erneut planen Händler und Gastronomen einen schaurig-schönen Einkaufsabend - passend zu Halloween. „Es steht viel auf dem Programm“, kündigt Citymanagerin Susanne Ramm an. So werden ab 17 Uhr im Buchhaus Schulz Gruselgeschichten vorgelesen, die Gastronomen kredenzen Kesselgulasch, Kürbis-Ingwer-Suppe und vieles mehr und die Händler warten mit tollen Angeboten auf. Um diese an Frau und Mann zu bringen, haben sie sich Helfer für den Verkaufstresen engagiert. Hier darf diesmal die Lokal-Prominenz abkassieren. Allerdings dürfte nicht auf den ersten Blick schon herauszukriegen sein, wer den „Nebenjob“ im Verkauf an diesem Abend innehat. „Wir haben bekannte Prenzlauer Persönlichkeiten für diesen Spaß gewinnen können. Die Herrschaften werden jedoch allesamt halloweenmäßig verkleidet sein und es ist an den Kunden, herauszubekommen, wer sich hinter den Masken versteckt“, erläutert Susanne Ramm. „Es wird ein Lokal-Promi-Quiz geben, bei dem alle Teilnehmer erraten werden müssen, damit man am Ende bei der Gewinnauslosung dabei ist.“



Gruselig wird es am 30. Oktober in der Innenstadt, wenn zur Halloweenparty eingeladen wird.

Zum Mitmachen gewinnen konnten die Akteure aus der Werbe- und Interessengemeinschaft in diesem Jahr erstmals auch die Händler aus dem Steinstraßen-Carrée. Sie werden sich in einem Zelt, das die Wohnbau Prenzlau GmbH zur Verfügung stellt, präsentieren. Dass auch hier ein „Lokal-Promi-Monster“ dabei ist, versteht sich von selbst.

„Es wird sicherlich sehr unterhaltsam und wer mag, kann gern auch selbst im Kostüm zum Halloween-Bummel erscheinen.“

Vielleicht werden die, die verkleidet sind, ja auch von den

Süßigkeiten verteilenden Hexen besonders bedacht.“

Der Halloween-Einkaufsabend ist gleichzeitig auch Start der diesjährigen Weihnachtstombola – einer Aktion der Werbe- und Interessengemeinschaft. „Auch diesmal kann man wieder bei jedem Einkauf Stempel sammeln, um am Ende an der Verlosung zum Weihnachtsmarkt teilzunehmen. Hier winken Gutscheinepreise im Wert von mehreren hundert Euro – es lohnt sich also, rechtzeitig mit dem Weihnachtsgeschenkeinkauf zu beginnen. Am besten gleich am 30. Oktober.“

## Erhöhung der Kostenordnung des Vollstreckungsvollstreckungsgesetzes

Mit dem 1. September hat sich das Vollstreckungsgesetz des Landes Brandenburg geändert und gleichzeitig tritt eine neue Kostenordnung hierzu in Kraft.

Die bisher anzuwendenden Nebenkosten der Vollstreckung sind gestiegen. Entsprechend der neuen Kostenordnung kann es durchaus sein, dass die Hauptforderung unter dem Betrag der Nebenforderungen der Stadtkasse liegt.

So gibt es für offene Schulden bei der Grundsteuer B für eine Garage im Stadtgebiet beispielsweise keine Änderung, bei der Mahngebühr, die bis zu 100 Euro gemessen am Betrag der Hauptforderung steigen kann, liegt die neue Höhe bei 5 Euro im Vergleich zu bisher 1,53 Euro. Bislang wurde keine Grundgebühr bei der Übergabe zur Vollstreckung erhoben – neu werden 31 Euro in Rechnung gestellt. Die Pfändungsgebühr bei Einleitung einer Vollstreckungsmaßnahme ist von bislang 6,10 Euro auf 10,50 Euro gestiegen. Damit liegt die Gesamtsumme der Vollstreckungsgebühr jetzt bei 59,23 Euro anstatt wie bisher bei 20,36 Euro.

Sämtliche Nebenkosten wie Mahngebühren, Säumniszuschläge, Vollstreckungs- und Pfändungsgebühren sind ebenfalls vollstreckbar.

Aufgrund der hohen Kostensteigerung empfiehlt die Stadtkasse den Bürgern, ihren Zahlungsverpflichtungen weiterhin pünktlich nachzukommen, um Unannehmlichkeiten und weitere bzw. höhere Kosten zu vermeiden.

Bei Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsverzögerung stehen die Mitarbeiter der Vollstreckung den Bürgern zu den Öffnungszeiten zur Verfügung, um beispielsweise Zahlungsverbindungen abzuschließen.



Öffnungszeiten der Vollstreckung:  
Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr, Dienstag zusätzlich von 14 Uhr bis 17.30 Uhr und Donnerstag von 12 Uhr bis 15.30 Uhr.  
Am Mittwoch ist keine Sprechzeit.

## Ich lasse mich nicht stressen!

Umgang mit Stress am Arbeitsplatz ist Thema eines Wochenendworkshops

Es muss ja nicht gleich ein Burnout sein! Oft aber lässt man sich im Alltag stressen. Privat wie auch beruflich. Dauerhaft hohe Belastungen, die nicht kompensiert werden, können zu einem Risiko werden. „Ich lass mich nicht stressen“ – das ist oft einfacher gesagt, als getan. „Die Frage, was uns Stress macht, ist komplex und nicht immer auf die Schnelle zu beantworten“, weiß Gesundheitscoach Erika Lange.

In einem Wochenendseminar gibt sie Antwort auf die Frage, wie wir mit Stress umgehen, uns auf unterschiedliche Situationen besser einzustellen und entspannen lernen, gibt sie Antwort in einem Wochenend-

seminar „für gestresste und (noch) nicht gestresste Erwachsene. Eingeladen wird dazu am 23. und 24. November ins Feriendorf Groß Väter See.

„Stichworte des zweitägigen Seminars sind das Erkennen, was Stress ist und wie man mit ihm umgeht; Stressoren und Stressintelligenz, der Unterschied zwischen Stressbelastung und Burn-Out-Syndrom, die Frage danach, was man tun kann, dass es einem gut geht und ganz praktische Übungsanleitungen für den Alltag“, so Lange. Das Seminar will sie verstanden wissen als „Auszeit vom Alltag“.

Veranstalter ist die Berliner Stadtmission evangelische

Kirche; Leiterin des Seminars ist Erika Lange, ärztlich geprüfte Gesundheitsberaterin und Antistresstrainerin ([www.erikalange.de](http://www.erikalange.de)). Der Preis pro Person beträgt 119 Euro, der Kurs findet bei mindestens acht Teilnehmern statt. Die Übernachtung erfolgt in Einzel- bzw. Doppelzimmern in Ferienhäusern. Buchung und Veranstaltungsort: Feriendorf Groß Väter See, Groß Väter 34, 17268 Templin, Tel. 039883-48 999-0 oder -46, Mail: [rezeption@feriendorf-gross-vaeter-see.de](mailto:rezeption@feriendorf-gross-vaeter-see.de); [www.feriendorf-gross-vaeter-see.de](http://www.feriendorf-gross-vaeter-see.de).

Anmeldeschluss ist der 10. November 2013.



# Bürgermeister regt an: „Mehr Dienstleister und Handwerker sollten dabei sein“

„vocatium“ war auch in diesem Jahr wieder Treffpunkt in Sachen Berufsorientierung

Die Fachmesse für Ausbildung und Studium, „vocatium“, hat sich entwickelt. Rund 900 Schüler, überwiegend aus der Uckermark, aber auch aus Polen, konnten sich in diesem Jahr wieder zwei Tage lang in der Uckerseehalle beraten lassen und informieren. Die Vertreter von 30 Unternehmen, Hochschulen, Berufsfachschulen und Beratungsinstituten standen ihnen Rede und Antwort, was Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten nach dem Schulabschluss anbelangt.

Das Fazit der Veranstalter: „Die Schüler kommen gut vorbereitet zu fest vereinbarten Gesprächsterminen zur Bildungsmesse. Im Vorfeld haben wir mehr als 25 Schulen mit rund 1 200 Schülern besucht. Die Schüler wurden intensiv auf die Messe vorbereitet. Mit den vereinbarten Terminen wird den jungen Leuten die

Hemmschwelle genommen, auf die Aussteller zuzugehen.“ Sina Meitzner vom Institut für Talententwicklung, IFT, weiß, dass sich das bezahlt macht. „Die Schüler können für sich ausloten, ob die Angebote für sie interessant sind und sie können die Gespräche als eine Art Generalprobe für spätere Bewerbungsgespräche nutzen. Die Unter-

nehmen haben gleichzeitig die Möglichkeit, sich für jeden einzelnen Schüler Zeit zu nehmen.“

Die „vocatium“, so Prenzlau Bürgermeister Hendrik Sommer, ist in der Uckermark-Kreisstadt bereits fester Bestandteil der Angebote in Sachen Berufsorientierung und Fachkräftegewinnung. Er wünsche sich, dass

jedoch künftig noch mehr Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe einbezogen werden.

Auch im kommenden Jahr ist Prenzlau wieder Station für die Messe, die dann mit neuem Namen auf sich aufmerksam macht: „vocatium Uckermark“. Dadurch solle, so Meitzner, die Regionalität nochmals unterstrichen werden.



## An der Politik vorbei und trotzdem politisch

Was verbirgt sich hinter dem „Bunten Bündnis Couragiertes Prenzlau“?

Für den „Rodinger“ Rede und Antwort stand Robert Rapp

„Wir sind keine Partei, keine politische Vereinigung und auch kein Verein, sondern ein Bürgerbündnis mit derzeit 15 Mitstreitern im Alter zwischen 16 – 45 Jahren.“

Den Zusammenschluss gibt es seit rund anderthalb Jahren. Bewusst, so Rapp, habe man sich den Namen „Couragiertes Bündnis“ gegeben, weil sie dafür stehen, dass sie eben nicht alles tolerieren. Fremdenfeindlichkeit zum Beispiel. Oder Ignoranz. Oder Ausgrenzung. „Wir wollen nicht nur meckern, sondern etwas verändern, Menschen helfen. Wir wollen Leute animieren, eine Vorbildrolle einzunehmen, Ideen umzusetzen. Unser Ziel ist es, Prenzlau attraktiver zu machen. Auch für die Menschen, die vorübergehend im Asylbewerberheim leben.“ Man wolle Rechtsextremismus vorbeugen, in die Schulen gehen und mit Kindern und Jugendlichen sprechen. Das Bündnis will informieren auf

breiter Ebene. „Deshalb suchen wir natürlich auch ständig nach Sponsoren, da beispielsweise dann Geld benötigt wird, wenn wir Flyer drucken wollen.“



Aufmerksam machen: Die Riesen-Marionette ist bei den Bündnis-Aktionen immer dabei.

Befragt nach dem, wogegen sie sind, benennt Robert Rapp klar: „Wir sind gegen Rechtsextremismus, Schwulenfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit.“ Im Fokus stehe die Integration von Asylbewerbern. Zu den Aktionen, die das Bündnis bereits ins Leben rief, gehörten unter anderem die Toleranzfeste in diesem und im vergangenen Jahr, ein Grillfest mit Asylbewerbern und der fortwährende Aufbau von Netzwerken. Unterstützt werden sie in ihrer Arbeit durch Pfarrer Steven Neumann.

Wer mitmachen oder sich informieren möchte, kann die regelmäßigen Treffs nutzen. Jeden ersten Freitag im Monat kommt das Bündnis um 18 Uhr im Jaconi-Keller zu zwei Stunden lockerer Bündnisarbeit zusammen. „Mitmachen kann jeder“, lädt Rapp ein und setzt hinzu, was sein Slogan für die Arbeit des Bündnisses ist: „An der Politik vorbei – und trotzdem politisch.“

## Halloween feiern und Einstimmung auf die Adventszeit

Am Mittwoch, dem 30. Oktober ist wieder so weit: Wie jedes Jahr treffen sich Zombies, Monster und andere fürchterliche Gestalten, um gemeinsam ein schauriges Halloween-Fest zu feiern.

Wer gern mitfeiern möchte, kann sich im Mehrgenerationenhaus, Georg-Dreke-Ring 93, persönlich oder telefonisch unter 03984 719226 anmelden.

Des Weiteren sind alle eingeladen, die Lust und Freude haben, sich kreativ auf Weihnachten einzustimmen. Ein Gesteck selber basteln sowie das Plätzchen backen, gehört einfach zur Adventszeit und erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei Kindern und Erwachsenen.

Termine dazu können im Mehrgenerationenhaus, Telefon 03984 719226, vereinbart werden.

Die Angebote sind übrigens auch für Schulklassen, Kitas, Hortgruppen sowie Arbeitsgemeinschaften geeignet.

# Familie & Alltag

Alles um's Zusammenleben

– Anzeigen –

Werbung Grafik Internet



**MARIA AVETISYAN**  
Freie Multimedia- & Grafik-Designerin

Siedlungsstr. 33 · 17291 Prenzlau  
Tel. 03984 833665 · [www.maria-design.de](http://www.maria-design.de)



**Bauelemente und Zubehör**  
**Ralf Schön**

Triftstraße 81  
17291 Prenzlau  
Tel.: / Fax: 0 39 84 / 83 19 90  
E-Mail: [bauelemente-prenzlau@web.de](mailto:bauelemente-prenzlau@web.de)



**Hedemann Baumschulen**  
Inhaber J. Hedemann, Gartenbau-Ing.

**Gartenberatung – Gartenpflege – Pflanzungen**  
**Verkauf von Stauden, Hecken- und Ziergehölzen,**  
**Bäumen, Koniferen, Raritäten und**  
**ein Sortiment an Obstgehölzen**

Öffnungszeiten: 17291 Grünow b. Prenzlau  
Montag bis Freitag 9-16 Uhr Kleine Straße 2a  
Samstag 9-12 Uhr Tel.: 0172 / 983 54 89

## Altweibersommer in Deutschland

Gut vorbereitet in die kalte Jahreszeit gehen

Die Bezeichnung Altweibersommer, stammt aus vergangenen Tagen und nennt sich so, weil in den späten Septembertagen meist noch einmal einige warme Tage den Ausklang des Sommers vermuten lassen. In diesen Tagen kühlt es sich nachts besonders stark ab, weshalb man in den frühen Morgenstunden den Tau auf den gesponnenen Spinnweben sehen kann. Früher glaubte man dies sei das Haar älterer Frauen, welche es beim Kämmen verloren hätten oder auch das Marienhaar aus dem Mantel der Maria. In jedem Fall ist es schön anzusehen, wenn die Bäume sich nach und nach rötlich, gelb und orange verfärben, blauer Himmel und die Sonne uns letzte schöne Tage vor dem Wintereinbruch schenken.

### Entspannung für Heuschnupfen-Patienten

Die Pollensaison neigt sich langsam dem Ende zu, was auch bedeutet, dass sich lästige Schniefnasen – zumindest aus Pollenallergiker - Sicht – und juckende Augen nicht mehr allzu sehr in den Alltag drängen.

### Alarmzustand im Immunsystem

Die Aufgabe des menschlichen Immunsystems besteht darin, den Körper vor gesundheitsschädlichen Stoffen zu schützen. Allergieexperten gehen davon aus, dass bei Allergikern eine Überempfindlichkeit vorliegt und harmlose Substanzen wie Pflanzenpollen von deren Abwehr als gefährlich eingestuft werden. Kommt ihr Körper damit in Kontakt, löst dies eine Entzündungsreaktion der Abwehrzellen aus, um den Fremdling zu eliminieren. Die

genauen Ursachen für Allergien sind jedoch unklar. Sicher ist, dass jeder Mensch im Laufe des Lebens eine Allergie entwickeln kann. Übertriebene Hygiene im Kindesalter soll diese jedoch begünstigen, da dem Immunsystem viele Keime und Fremdstoffe vorenthalten bleiben und er sich nicht ausreichend gegen diese wappnen kann. Auch genetische Faktoren spielen eine Rolle. So tragen Kinder von allergischen Eltern ein deutlich erhöhtes Risiko, selbst eine Allergie zu entwickeln.

Um die Nase schnell wieder frei und das Augenjucken in den Griff zu bekommen, empfiehlt sich ein Mittel gegen Heuschnupfen, wie die Anwendung eines Nasen- oder Augensprays. Beim Auftreten einer allergischen Reaktion wird das Mittel gegen Heuschnupfen lokal angewendet und nach etwa fünfzehn Minuten kann bereits eine Linderung eintreten. Bei Allergien ist es nicht ratsam zu versuchen, die Beschwerden auszuhalten und ohne medikamentöse Behandlung auszukommen, denn: Die Allergie kann sich ausweiten auf andere Stoffe, auf die man vorher nicht allergisch reagiert hat.

Allergologen wie Dr. Ulrike Neise aus Düsseldorf wollen diese Entwicklung verhindern. Sie weisen darauf hin, dass von den 16 Millionen Deutschen, die unter allergischem Schnupfen leiden, nur zehn Prozent ausreichend therapiert und 35 Prozent im Laufe ihres Lebens zu Asthmatikern werden. Eine spezifische Immuntherapie, auch Hyposensibilisierung genannt, ist das Mittel der Wahl, um die Ursachen der Allergie zu bekämpfen. Diese Behandlung ist inzwischen nicht mehr nur mit Spritzen möglich, sondern auch durch Tropfen oder



## NATUR & BAUMSERVICE

Silke Wolff und Frank Stoebel

Inh. Silke Wolff  
Prenzlauer Str. 11 • 17326 Brüssow  
Tel. 03 97 42 / 8 63 70  
Fax: 03 97 42 / 8 63 71  
Funk: 01 70 / 637 62 86  
E-Mail: [frank-stoebel@arcor.de](mailto:frank-stoebel@arcor.de)

- Fällung von Bäumen auch in schwierigsten Lagen
- Sicherung von Ganzbäumen, Kronen und Kronenteilen
- Totholzentnahme, Auslichtungsschnitte u. Schnitt v. Obstgehölzen
- Aufarbeitung von Ast- u. Stammmaterial inkl. Entsorgung
- Untersuchung von Bäumen auf Standfestigkeit und Schädigung
- Stubbenfräsen
- Lieferung von Holzhackschnitzel



# Familie & Alltag

Alles um's Zusammenleben

– Anzeigen –

auch Schmelztabletten. „Eine adäquate medikamentöse Therapie verbessert die Lebensqualität“ – davon ist Fachärztin Dr. Neise überzeugt und empfiehlt Betroffenen eine frühzeitige Vorstellung beim Allergologen.

## Sich die kalte Jahreszeit versüßen

Wenn es draußen kälter wird gilt es, es sich drinnen möglichst gemütlich und abwechslungsreich zu gestalten. Da wir in der kalten Jahreszeit sehr viel Zeit drinnen verbringen und es draußen oft ziemlich grau sein kann, holt man sich am besten einen kleinen Farbtupfer in die Wohnung



## Bunte Aquarien – gute Laune für's ganze Jahr

Manche Fische verschwinden plötzlich im Dickicht der Pflanzen, andere tauchen urplötzlich in schillernden Farben aus ihren Verstecken auf. Ein Aquarium ist für den Betrachter ein faszinierendes Schauspiel, das immer wieder neu begeistert. Allerdings braucht die heimische Unterwasserwelt auch regelmäßige Pflege wie etwa einen kontinuierlichen Wasserwechsel des Aquariums - je nach Beckengröße alle sieben bis 21 Tage. Dabei wird ein Drittel des Altwassers beim Wasserwechsel im Aquarium durch frisches Leitungswasser ersetzt. Es darf jedoch nur um maximal zwei Grad Celsius von der

Temperatur des verbliebenen Aquariumpwassers abweichen. Mithilfe eines sogenannten Aquarienschlauches mit entsprechender Ansaugvorrichtung gelingt der Wasserwechsel im Aquarium einfach und bequem. Ein Ende des Schlauchs wird in das Aquarium gehalten und das andere in einen bereit gestellten Eimer. Weitere sinnvolle Helfer beim Wasserwechsel im Aquarium, die für einen stetigen Frischekick im

Becken sorgen und das ungehemmte Algenwachstum unterbinden, sind spezielle Oxidatoren. Völlig ohne Stromanschluss und Schläuche kommen beispielsweise die unterschiedlich gro-

ßen Modelle von Dr. Söchting aus. Bei diesem weltweit patentierten Verfahren treibt ein Katalysator aus einem Vorratsbehälter eine Wasserstoffperoxid-Lösung aus, die sich an der Spezialkeramik des Geräts in Sauerstoff und Wasser aufspaltet. Diese aktivierte Form des Sauerstoffs verteilt sich rund 400 Mal schneller als die gewöhnliche, gelöste Variante. Der Sauerstoff erreicht damit auch strömungsfreie Nischen sowie Winkel und dringt tief in die Bodenschichten ein.

Dann kann die kühle Jahreszeit ja kommen, bestens vorbereitet wird's drinnen urig gemütlich und abwechslungsreich. Natürlich kann man in dieser Jahreszeit auch dekorativ basteln oder sich mit kreativen Ideen, wie Handarbeiten die Zeit so angenehm wie möglich machen.



## DACHDECKEREI

### Werner & Steckmann GmbH

**Wir steigen Ihnen aufs Dach**

- Dacheindeckungen aller Art
- Dachklempner- und Zimmererarbeiten
- Reparaturarbeiten auch bei Elementarschäden
- Maurerarbeiten
- Verkauf und Transport von Kies und Recyclingmaterial

Gartenstraße 3a, OT Potzlow, 17291 Oberuckersee

Telefon: **039863 63942** Mobil: **0170 1885649**  
 Fax: **039863 63943**  
 E-Mail: [kontakt@dachdeckerei-wernerundsteckmann.de](mailto:kontakt@dachdeckerei-wernerundsteckmann.de)  
[www.dachdeckerei-wernerundsteckmann.de](http://www.dachdeckerei-wernerundsteckmann.de)



## BERKHOLZERBEDACHUNGSGmbH

MEISTERBETRIEB

Berkholzer 16 • 17268 Boitzenburger Land  
 Telefon 03 98 89.49 10  
 Telefax 03 98 89.50 96 51

[info@dachdeckerei-berkholz.de](mailto:info@dachdeckerei-berkholz.de)  
[www.dachdeckerei-berkholz.de](http://www.dachdeckerei-berkholz.de)

*Wir kämpfen für Ihr Recht*

## Brandt Rechtsanwälte

Prenzlau – Schwedt – Poznan

**RA Andreas Brandt**  
 Strafrecht · Mietrecht  
 Erbrecht · Unterhalts- und  
 Familienrecht · Verkehrsrecht u.a.



**RA Rolf Erich Weil-Di Fonzo**  
 Wirtschafts-, Handels- und  
 Gesellschaftsrecht · Arbeitsrecht  
 Familienrecht · Schadenersatzrecht

Kanzlei Prenzlau  
 Friedrichstraße 16–26 (über Rossmann)  
 17291 Prenzlau  
 ☎ 0 39 84 / 83 19 73 · Fax 83 19 74

Kanzlei Schwedt  
 Vierradener Straße 38 (über Fielmann)  
 16303 Schwedt/Oder  
 ☎ 0 33 32 / 29 11 88 · Fax 29 11 87

e-Mail: [kanzlei.brandt@t-online.de](mailto:kanzlei.brandt@t-online.de)



## REINHOLD ZUZ

### RECHTSANWALTSKANZLEI

VERBRAUCHERRECHT, PATIENTENRECHT, SOZIALRECHT  
 FISCHERSTRASSE 4 · 17291 PRENZLAU  
 TELEFON: 0 39 84 / 62 31 · [www.razuz.de](http://www.razuz.de)



## Kartoffeln

direkt vom Landwirt sowie

## Blumen

frisch vom Feld  
 zum Selberschneiden in Baumgarten

Gutsverwaltung Baumgarten  
 Infotelefon: 03 98 54 / 3 77 74  
 Telefon: 03 98 54 / 3 77 70  
**Öffnungszeiten Kartoffelverkauf:**  
 Montag bis Freitag 16-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr

## In Sachen Brandschutz jetzt alles okay! – 228 000 € wurden in Umbau des Hortes investiert

Der Umbau des Hortes „Gschwister Scholl“ erfolgte nach Vorgaben des Brandschutzes. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 228 000 Euro.

Realisiert wurden brandschutztechnische Ertüchtigungsmaßnahmen und kleinere Umbaumaßnahmen. So wurden einige Wände abgebrochen und durch feuerhemmende Trockenbauwände ersetzt, alle Innentüren erneuert, Brandschutzverglasungen sowie Rauchschutzelemente in die Flurtrennwände integriert und der vorherige große Waschraum umfunktioniert zur Gar-



derobe. Weiterhin wurden im Zuge der Umbaumaßnahmen sämtliche Elektroinstallationen unter Putz gelegt und eine flächendeckende Brandmeldeanlage eingebaut. Nach den Umbauarbeiten erfolgte die malermäßige Aufarbeitung aller Räume, die zudem noch neue Fußbodenbeläge erhielten.

Am Bauprojekt beteiligt waren: als Planer Bau IB Thorhauer und Planer Elektrotechnik IB Stadler. Für die allgemeinen Bauarbeiten zeichnete die Denkmalpflege GmbH Prenzlau verantwortlich, für den Trockenbau Möbel Damm Templin, die Elektrik übernahm die Firma Elektro Gottschalk Prenzlau, Tischlerarbeiten wurden durch die Tischlerei Zilesch erledigt und die Maler- und Fußbodenverlegearbeiten verantwortete die Firma Hohaus aus Schwedt. Für Heizung und Sanitär zeichnete die Firma Nippert aus Alexanderhof verantwortlich, den Küchenbau realisierte das Küchenstudio von Gösta Blum und die Fluchtwegpläne Brandschutz kennzeichnete die Firma Müller aus Templin.

## Gefüllte Teigtaschen, Tänze und ein malender Bürgermeister

Gäste aus Litauen in Prenzlau zu Besuch

Es gibt ein Foto, ein Schnappschuss mit dem Handy, das zeigt Varénas Bürgermeister Vidas Mikalauskas an eine Laterne auf dem Marktberg geleht mit Blick auf die Marienkirche. Er steht dort allein, wirkt versunken. „Was er hier in Prenzlau sah, hat ihn tief beeindruckt“, gibt Prenzlaus Stadtoberrhaupt Hendrik Sommer wieder, was ihm sein Amtskollege im Gespräch sagte. Der letzte Besuch Mikalauskas liegt immerhin vier Jahre zurück.

„Diesmal bin ich in eine ganz andere Stadt gekommen. In eine schöne Blumenstadt. Es ist nur schwer vorstellbar, was in diesen vier Jahren hier passiert ist und wie viel Kraft, Energie und bestimmt auch schlaflose Nächte das gekostet hat“, sagt er auf der Freilichtbühne stehend, bevor er das Varénaer Tanzensemble „Mikitukas“ und dessen Grüße an die Partnerstadt ankündigt. „Wir haben den litauischen Gästen alles gezeigt: die Landesgartenschau selbstverständlich, den Rathausvorplatz, das Nordufer, das Klosterareal, die Heiliggeistkapelle und natürlich den Marktberg.“ Der, so weiß Sommer, habe die „tiefsten Spuren“ hinterlassen. „Es ist diese phantastische Kulisse der Marienkirche in den Abendstunden mit der Beleuchtung und den Wasserspielen davor...“



Doch auch die Varénaer haben bei den Prenzlauern Eindruck gemacht. Mit dem Auftritt der jungen Tänzerinnen und Tänzer auf der Freilichtbühne der LaGa, aber auch mit einem Stand mit Produkten aus ihrer Heimat. Quarkkäse und Buchweizenkuchen, mit Pilzen gefüllte Teigtaschen und Gebäck in Form von Pilzen verteilten Dolmetscherin Tanja Sauleviciene und die anderen Frauen der litauischen Delegation unter den Gästen der LaGa. „Wir kommen aus Varéna, der Pilzhauptstadt Litauens“, erklärt sie in ihrer sympathischen und offenen Art und lädt ein zum Probieren. Die kulinarischen wie auch kulturellen Offerten der Gäste aus der fast 1 000 Kilometer entfernten litauischen Stadt kommen an. Auf Russisch und Englisch, mit Gesten und Händen und Füßen verständigen sich

die Gäste aus Litauen und die LaGa-Besucher, die sie umringen und nach Käse und Gebäck greifen. Am Ende sind Wissenslücken geschlossen und Neugier geweckt.

Am Rande der Stippvisite auf der Gartenschau mussten Bürgermeister Vidas Mikalauskas und die stellvertretende Verwaltungsdirektorin Laima Vilkienė übrigens auch noch ihr künstlerisches Talent unter Beweis stellen. An der Staffelei von Malerin Gabriele Kohpeiß verewigte sich an diesem Wochenende nicht nur LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl mit einem kleinen Kunstwerk in den Farben der Gartenschau. Vidas Mikalauskas, als erster aus der Gruppe der Varénaer in Sachen Motivwahl klar im Vorteil, entschied er sich für den Pilz, der symbolisch für die litauische Partnerstadt steht.

## Topfit in den Herbst

Letzter Nordic-Walking-Treff am 20. Oktober

Auch in diesem Jahr laufen die Vorbereitungen für die Vereinsevents des SV topfit auf Hochtouren.

Schon seit Ende der Sommerferien trainieren wieder alle Tanzgruppen mit viel Spaß und Teamarbeit.

Und auch dieses Jahr winkt der Abend des Vereinsballs! Für Stimmung sorgen unter anderem die Tanzgruppen der Sweet Devils und der Lady Devils, die nach viel Arbeit und Fleiß neue Lieder präsentieren können!

Zunehmend werden in der Gruppe der Young Devils die Lieder getanz, die die Sportlerinnen selbst auswählen. Intensiv arbeiten sie an ihrem neuen Programm.

Und auch die Vorbereitungen für die Weihnachtsgala sind bereits in vollem Gange. Am 15. Dezember heißt es wieder „Vorhang auf!“ für alle Tanzgruppen.

„Denn zur Weihnachtszeit gibt es nur das Beste zu sehen, was die Tänzerinnen erarbeitet haben. Alle Interessierten sind

herzlich eingeladen diesem Event beizuwohnen und bei einem Stück Kuchen das Programm zu genießen“, so Marianne Gerling, Vorsitzende des SV topfit und Trainerin.

„Des Weiteren sind alle Sportfreunde da draußen eingeladen, beim letzten Nordic-Walking-Treff des Vereins mitzumachen.“ Dieser findet am 20. Oktober ab 10 Uhr an der Grundschule „Artur Becker“ statt. Die Auszeichnung der besten Teilnehmer des Nordic Walking Cups erfolgt beim Vereinsball.



# Bei uns haben die Kinder das Sagen!

Kinderrat im Grabow-Hort hat viel zu tun

Hallo! Wir sind der Kinderrat vom Hort der C.F. Grabow Oberschule mit Grundschulteil in Prenzlau. 8 Kinder und eine Erzieherin sind in diesem Team.

Einmal im Monat treffen wir uns zu einer Hauptversammlung und tauschen uns untereinander aus. Im Jahr 2013 haben wir viele Sachen eingeführt, die uns fast jeden Tag aktiv werden lassen.

Wie und was entscheiden wir bei uns im Hort mit?

In den monatlichen Sitzungen geben wir der Erzieherin folgende Informationen: Wünsche und Ideen der Kinder für das Ferienprogramm, Wünsche für den Hortalltag, wie z.B. Spielzeuge, Angebote und Ausflüge.

Weiterhin besprechen wir Probleme der Kinder und suchen gemeinsam nach einer Lösung. Um die Wünsche, Ideen und Probleme der anderen Kinder herauszubekommen, starten wir einzelne Befragungen und schreiben die Ergebnisse in unser Protokollbuch ein.

In der Hauptversammlung bereiten wir auch unser Kinderparlament vor.



Ihr fragt euch jetzt bestimmt, was das ist? Ganz einfach.

Zwei Mal im Jahr versammeln sich alle Kinder des Hortes in der Schulaula und sitzen in einem großen Halbkreis zusammen. Wie beim Bundestag. Wir als Kinderrat leiten das Parlament und lassen jedes Kind, wenn es möchte, zu Wort kommen. Das Tolle ist, die Erzieher müssen sich an unsere Regeln halten und überlassen uns Kindern das Geschehen.

Seit Februar 2013 gibt es bei uns auch „das Buch der Wahrheit“. Hier können Probleme und Streitigkeiten eingeschrie-

ben werden, die man mit anderen Kindern oder Erzieherinnen hat.

In der „Runde der Ehrlichkeit“ werden dann die aufgeschriebenen Probleme mit den einzelnen Beteiligten ausgewertet und besprochen. Das machen wir Mitglieder des Kinderrates. Ohne Einwirkung eines Erziehers. Diese Aufgabe sehen wir sehr ernst, denn seit der Einführung des Buches und der Runde, lösen wir unsere Streitigkeiten allein und entwickeln selbstständig Lösungswege.

An der Wand im Flur des Hortes haben wir einen eigenen

Präsentationskasten, in dem wir unsere Neuigkeiten aushängen können.

Bei unserer letzten Aktion verhandelten wir selbstständig mit Frau Weigang den Preis für das Abendessen bei der Hortübernachtung.

Also, wie ihr sehen könnt, haben wir als Kinderrat im Grabowhort viel zu tun und tragen dazu bei, dass hier die Kinder das Sagen haben!

*Die Mitglieder des Kinderrates vom Hort der C.F. Grabow Oberschule*

## Sechs Stipendiaten entdeckten Strasbourg



Sechs Schüler hatten in diesem Jahr das Glück, mit einem Stipendium der Scherpf-Bagemihl-Stiftung in der Tasche zu einer Sprachreise ins französische Strasbourg zu starten. Die Zwölfklässler Rico Büttner-Janer, Lucie Nüchterlein, Constanze Müller, Hanna Paulsen, Anna-Lena Scherping und Friederike Naumann hatten sich für das Stipendium beworben und wurden für auszeichnungswürdig befunden.

Was sie vor allem vorweisen konnten: Gute bis sehr gute Leistungen im Französischun-

terricht, aber auch in den anderen Fächern. Vom 23. September bis 5. Oktober hatten sie Gelegenheit, die Landsleute von Voltaire und Saint-Exupéry kennen und ihre Sprache ein Stück weit besser verstehen zu lernen.

Die Scherpf-Bagemihl-Stiftung zahlte den Stipendiaten den gesamten Aufenthalt inklusive der Reisekosten und des Studienaufenthaltes an der Strasbourger Universität CIEL sowie die Unterkunft in den Gastfamilien und obendrauf noch ein Taschengeld.

## Laterne, Laterne...

Lampionumzug am 8. November

Anfang November, wenn es grau und ungemütlich wird und die Abende eigentlich viel zu früh hereinbrechen, beginnen die Augen vieler Mädchen und Jungen in Prenzlau regelrecht zu funkeln. Denn auf den Lampionumzug freuen sie sich jedes Jahr aufs Neue.

Diesmal ist es am Freitag, dem 8. November, soweit. Treffpunkt ist auf dem Parkplatz des AOK-Gebäudes in der Dr.-Lena-Ohnersorge-Straße in Prenzlau.

Von dort aus geht es in die Grabowstraße bis zum Feuerwehrdepot, dann weiter in den Stadtpark und über den Asphaltweg bis zum Teich. Von hier aus wird der Hauptweg zur Grabowstraße hoch genommen, weiter geht es zur Schwedter Straße, hinüber zum Seeweg und dann zum Seebad.

Im Seebad erwartet die Steppkes ab 18.45 Uhr bis ca. 20 Uhr ein unterhaltsames Programm, gestaltet durch den

Hort der Grabow-Schule und den SV Topfit. Im Anschluss gibt es ein kleines Feuerwerk mit spannenden Lichteffekten. Was man gegen Hunger tut, weiß an diesem Abend die Feuerwehr am besten. Sie ist mit dem Kameradschaftsverein vor Ort und wird unterstützt durch die Firma „No.One“ aus Templin.

Der Lampionumzug, so ist aus dem städtischen Amt für Bildung, Kultur und Soziales zu erfahren, findet in dieser Form bereits das achte Mal statt. Er wird auch diesmal wieder durch die Kindertagesstätten in Trägerschaft der Stadt Prenzlau mit Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Prenzlau organisiert. „Alle, die dabei sein wollen, sind herzlich eingeladen. Am besten in Kostümen mit Fackeln und Lampions“, so Bärbel Krömke, zuständig für den Bereich Kitas bei der Stadt.

## Dienstleister vor Ort

Rund um Prenzlau

– Anzeigen –

- **Regenerative Energien**
- **Heizung, Klima, Lüftung**
- **Sanitäre Anlagen**
- **Planung**
- **Installation**
- **Wartung**



**Friedrich Burmeister**

Am Rohrteich 9  
17291 Prenzlau  
Tel.: (03984) 71558  
Fax: (03984) 803198  
e-mail: hsk.burmeister@gmx.de  
www.burmeister-prenzlau.de



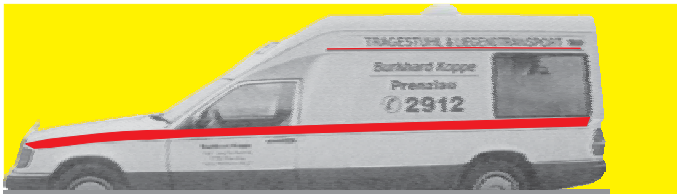
## Freitag Immobilien OHG

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter Tel.: 03984 2683

**www.freitag-immo.de**



## Taxibetrieb Burkhard Koppe

Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen  
Liegendtransporte • Tragesitze

**Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97**

Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau



Inh. Jens-Uwe Naujokat  
Goldschmiedemeister & Silberschmiedemeister



**EIGENE  
GOLDSCHMIEDEWERKSTATT  
EIGENE  
UHRMACHERWERKSTATT**

Schwedter Straße 19 • 17291 Prenzlau  
Tel./Fax: 0 39 84 / 83 59 33 • e-mail: J-U-Naujokat@t-online.de  
www.goldschmiede-naujokat.de

## SEPA-Verfahren – was sollten Bürger beachten?

Einheitliches Zahlungsverfahren

Mit SEPA (Single EURO Payments Area) entsteht ein einheitlicher europäischer Zahlungsverkehrsraum, in dem nicht mehr zwischen grenzüberschreitenden und nationalen Zahlungen unterschieden wird. Das bisherige nationale Überweisungs- und Lastschriftverfahren endet somit am 1. Februar 2014.

Ab dann können für den Zahlungsverkehr nur noch ausschließlich die neuen Zahlungsmodalitäten genutzt werden.

Das neue einheitliche Verfahren ist für Euro-Zahlungen in den 28 EU-Staaten, Island, Liechtenstein, Norwegen sowie Monaco und in der Schweiz nutzbar.

„Die wichtigste Neuerung für Bankkunden ist eine Kennziffer, die International Bank Account Number – kurz IBAN, die künftig die ehemaligen nationalen Kontonummern ersetzt. Die IBAN kann als eine internationale Kontonummer bezeichnet werden.

Die IBAN ist je nach Land unterschiedlich. In Deutschland hat sie 22 Zeichen. Vom Prinzip her ist sie aber immer gleich aufgebaut. Sie besteht aus dem Länderkennzeichen, einer Prüfziffer und den individuellen Kontodetails. Die IBAN ersetzt auf den Überweisungsträgern die bisherige Kontonummer“, erläutert Kerstin Graef, Amtsleiterin der Kämmererei im Rathaus. So setzt sich beispielsweise die IBAN DE22170560604421010273 folgendermaßen zusammen: DE steht für das Länderkennzeichen, 22 ist die Prüfziffer, es folgt mit 17056060 die Bankleitzahl und 4421010273 als individuelle Kontonummer.

BIC steht für Business Identifier Code. Dies ist ein international standardisierter Bank-Code, vergleichbar mit der Bankleitzahl in Deutschland. Die BIC für die Sparkasse Uckermark ist: WELADED1UMP.

Auch die BIC muss auf den Überweisungsträgern angegeben werden. Zukünftig ist angedacht, dass die Angabe der BIC entfallen wird.

Die IBAN und BIC für die eigenen Kontoverbindungen erfahren die Bürger von ihrer Hausbank. Zudem ist sie auf den Kontoauszügen aufgedruckt.

Die neue internationale Bankverbindung der Stadtkasse Prenzlau lautet:

Sparkasse Uckermark; IBAN:  
DE96 1705 6060 3424 0000 93;  
BIC: WELA DE D1 UMP.

„Bei bestehenden Einzugsermächtigungen bei der Stadt Prenzlau ist zu beachten, dass jede SEPA-Lastschrift rechtlich legitimiert werden muss. Nach Geschäftsverbindungen der Zahlungsdienstleister können die einmal erteilten Einzugsermächtigungen auch für den Einzug von SEPA-Lastschriften genutzt werden. Die Stadt Prenzlau wird ab Ende November 2013 alle Bürger anschreiben, die schon in der Vergangenheit der Stadt Prenzlau eine Einzugsermächtigung erteilt hatten. In diesem Anschreiben, dem so genannten Wandlungsschreiben, werden den Bürgern ihre alte Kontonummer und die neue internationale Kontonummer IBAN und BIC mitgeteilt. Gleichzeitig werden die Forderungen der ehemals erteilten Einzugsermächtigungen mitgeteilt, als Vorkündigung für zukünftige SEPA-Lastschriften nach den einzelnen Abgabarten.“

Mit diesem Wandlungsschreiben erfolgt die Mitteilung an die Bürger, dass die automatische Umstellung von den ehemals erteilten Einzugsermächtigungen als SEPA-Lastschrift-Mandat vorgenommen wurde.

Die Aufgabe der Bürger besteht darin, die Angaben bezüglich ihrer neuen Kontoverbindung und die Vorabankündigung der offenen Fälligkeiten zu prüfen. Sind alle Angaben korrekt, kann dieses Schreiben zu den Akten gelegt werden. „Eine Rückantwort ist nicht notwendig. Sollten sich Änderungen ergeben, sollten diese schriftlich an die Stadt gemeldet werden“, so Graef.

Bei Rückfragen stehen die Mitarbeiterinnen der Kämmererei gern Rede und Antwort.



Ansprechpartner sind:  
Veronika Pullwer, Tel. 03894  
753020,  
Martina Mittelstädt, Tel. 03984  
753620 sowie  
Kerstin Graef, Tel. 03984 751020.



# Kraft gewonnen, Image gestärkt und positive Eindrücke hinterlassen

LaGa-Fazit bei der „Sommer-Zeit“ ist rundum gut

Die Sparkasse hatte 200 000 Euro in den LaGa-Topf gegeben und auch die Brandenburgischen Sparkassen überzeugt, sich am Gelingen der 5. Brandenburgischen Landesgartenschau in Prenzlau zu beteiligen. Die Stadtwerke Prenzlau sorgten unter anderem für frisches Wasser auf den Beeten und gaben ebenfalls Geld und die Firma ENERTRAG unterstützte das Grüne Klassenzimmer, spendierte die Laternen für den Seepark und warb für Elektromobilität. Die drei Hauptsponsoren, so Bürgermeister Hendrik Sommer, hatten einen wesentlichen Anteil daran, dass die Landesgartenschau in Prenzlau zum Erfolg wurde.

Als er Sparkassen-Vorstand Wolfgang Janitschke, Frank Arndt, bei den Stadtwerken zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, und Robert Döring, Unternehmenssprecher von ENERTRAG, zur letzten „Sommer-Zeit“ auf dem Rathausvorplatz empfing, präsentierte er die aktuelle Besucherzahl: „414 000 Gäste haben wir bis heute gezählt“, so Sommer.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die LaGa noch knapp zwei Wochen Laufzeit vor sich. „Wir können absolut zufrieden sein“, so das Stadtoberhaupt, der natürlich wissen wollte, ob seine Gesprächspartner diesen Eindruck teilen. „Unbedingt“, meint Sparkassen-Vorstand Wolfgang Janitschke. Er war oft auf dem Gelände unterwegs. „Wenn wir Gäste der Sparkasse hatten, planten wir den Besuch auf der Gartenschau fast immer mit ein. Vorzugsweise buchten wir dann als LaGa-Führerin Maria Müller, die ihre Sache sehr gut machte. Das Besondere dabei war, dass es bei den Führungen weniger um die Farben der Blumen, als vielmehr um allgemeine Eindrücke ging und vor allem viel Interessantes über Prenzlau und die Region gesagt wurde. Die Idee, die gesamte Uckermark einzubeziehen, wurde zu 100 Prozent erfüllt. Auch für die Prenzlauer ist ihre Stadt, das merkt man immer wieder, ganz neu wahr-



Bürgermeister Hendrik Sommer im Gespräch mit Sparkassen-Vorstand Wolfgang Janitschke, Frank Arndt, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtwerken, und Robert Döring, Unternehmenssprecher der ENERTRAG AG (v.l.n.r.).

nehmbar geworden. Das stärkt die innere Kraft.“

Diesen neuen Blick der Prenzlauer auf ihre Stadt hat man auch bei ENERTRAG wahrgenommen. „Die Gartenschau bedeutete für Prenzlau einen großen Imagegewinn. Die Gelder, die investiert wurden, sind gut angelegt. Während andere Städte an den Folgekosten ihrer Gartenschauen krankten, weil sie im Nachhinein zur Bewirtschaftung neu angelegter Anlagen immense Kosten haben, die sich mit Eintrittsgeldern bei weitem nicht decken, ist man hier konzeptionell ganz anders herangegangen. Es ist gut, dass das Areal nach der LaGa wieder öffentlich und kostenfrei nutzbar ist“, so Robert Döring. Er lobt zudem die „beispielhafte Zusammenarbeit mit der Stadt und der LaGa GmbH. Wir haben uns als Sponsoren gut betreut gefühlt. Es freut uns, dass wir einen kleinen Beitrag leisten konnten. Für diese Möglichkeit bedanken wir uns.“

Ein Pluspunkt der Prenzlauer Gartenschau – darin sind sich alle einig – war auch deren Größe. „Es war alles überschaubar, ablaufbar. Die Besucher hatten nicht dieses Gefühl, nicht alles zu schaffen. Auf einem kleinen Gelände haben wir sehr viel Abwechslung und immer neue

Blickfänge geschaffen. Das kam sehr gut an“, gibt Sommer die Eindrücke vieler Besucher wieder.

Frank Arndt sieht die positiven Faktoren des Sponsorings für die Stadtwerke Prenzlau vor allem auch in der eigenen Produktplatzierung.



Peggy Ortmann mit den Käsehäppchen aus Bandelow.

„Schließlich soll Sponsoring auch nutzbringend für den Sponsor sein.“ Das Produkt „Uckerstrom“ der Stadtwerke habe man auf der LaGa sehr gut bewerben können. Darüber hinaus rückt er den Rathausvorplatz noch mal in den Mittelpunkt. Seine Begeisterung für diesen Platz hat Gründe: „Wir

haben hier im Zuge der Baumaßnahmen Leitungen verlegt und ich kann die Vorher-Fotos mit den jetzigen Bildern vergleichen. Das ist ein kolossaler Unterschied.“

Während sich die Sponsoren angeregt unterhalten, kommen einige Damen aus Neubrandenburg dazu. Die typischen LaGa-Reisenden. Auch die IGS in Hamburg hatten sie schon besucht. Doch die habe ihnen nicht so gut gefallen. Von Prenzlau hingegen sind sie begeistert. „Was Prenzlau alles hat, haben wir gar nicht gewusst“, lautet ihr einmütiges Fazit. Dass sie sich so positiv äußern, liegt sicherlich nicht (nur) an den Käsehäppchen, von denen Hendrik Sommer sie probieren lässt. Die gibt es diesmal als kleinen Snack zur „Sommer-Zeit“, gesponsert von Uckerkaas, der Bauernkäserei aus Bandelow. Uckerkaas übrigens gehörte auf dem Regionalmarkt der LaGa bei vielen Gästen zu den Favoriten, wenn es darum ging, kulinarische Souvenirs mitzunehmen. Eigens für die Gartenschau wurde bei Uckerkaas eine neue Sorte kreiert: ein LaGa-Käse mit Mohn. Den übrigens gibt es auch nach der Gartenschau – unter anderem im Hofladen von Q-Regio in der Friedrichstraße.



## „Ihr habt das Land stolz gemacht“

Ministerpräsident Woidke: Landesgartenschau-Erfolg ist nur der Anfang

465 499 Gäste! Die 5. Brandenburgische Landesgartenschau übertraf sich schier selbst. Geplant, kalkuliert hatte man mit 300 000 Besuchern. Am Ende kamen 165 499 Blumenfreunde mehr. „Ihr habt eine super Landesgartenschau hingelegt“, lobte Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke auf der Abschlussveranstaltung am 6. Oktober die Prenzlauer. Gut könne er sich noch an die Diskussionen erinnern, ob die 5. Brandenburgische Landesgartenschau so weit entfernt von Berlin ein Erfolg werden könne. „Ihr habt den Beweis erbracht“, freute sich der Ministerpräsident über die riesige Resonanz. Der Tag des LaGa-Finales sei kein Abschluss, sondern ein Anfang, so Woidke. „Prenzlau hat es geschafft, sich neu zu erfinden. Aus einer Stadt mit viel Grün ist eine grüne Stadt geworden.“

Und diesen Ruf habe Prenzlau nun auch weit über die Grenzen Brandenburgs hinaus. Der Abschlussabend der LaGa sei Auftakt für eine positive Entwicklung in den kommenden Jahren. „Ihr habt das Land Brandenburg stolz gemacht“, wandte sich der Ministerpräsident an Bürgermeister Hendrik Sommer, der sich wiederum mit einer tiefen Verbeugung vor den überfüllten Rängen der Freilichtbühne vor den Gästen, vor allem aber vor den Prenzlauern, denen, so das Stadtoberhaupt, „Großes gelungen“ sei, bedankte. Gut hätten sie ihre Gastgeberrolle ausgefüllt und gezeigt, dass sie stolz sind auf ihre Stadt. Die ganze Region, so Sommer, habe von der LaGa profitiert.

Doch nicht nur die Verbeugung des Bürgermeisters gehörte zu den bewegenden Momenten des Finales. Die Tränen kaum mehr unterdrücken konnte LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl, als ihm seine Mitarbeiter das zuvor ersteigerte LaGa-Bild zur Erinnerung schenkten;

Tränen in den Augen hatten aber auch die Frauen und Männer der Gästebetreuung der LaGa, die eigens für diesen Tag ein Lied einstudiert hatten. Emotionen pur nach 176 Tagen Blütenrausch. „Atemberaubend“, so

Hernjokl, sei die Zeit der LaGa gewesen und super das Team, auf das absolut Verlass war und das Großes geleistet hatte.



Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, Antenne-Brandenburg-Moderatorin Marina Ringel, Bürgermeister Hendrik Sommer, Schwanenkönigin Patricia und ihre Ehrendame Kathrin sowie Dr. Andreas Jende, Geschäftsführer des Brandenburgischen Gartenbauverbandes (v.l.n.r.)



100 Kästchen hatten die LaGa-Besucher gemeinsam mit Künstlerin Gabriele Kohpeiß bemalt. Auf der Abschlussveranstaltung wurde das Bild versteigert. Die 620 Euro kommen der Lebensschule zu Gute.



Zum Finale gab es noch einen Ausflug in südamerikanische Gefilde mit Leon Rojas, vielen bekannt aus der Show „Das Supertalent“.



Das LaGa-Team verabschiedet sich von seinen Besuchern.





13. April bis 6. Oktober  
... das war's.

## 400 000. Besucherin kommt aus Steinfurt im Münsterland

Sigrid Tümmers aus Steinfurt im Münsterland wurde am 16. September als 400 000. Besucherin der Landesgartenschau Prenzlau 2013 durch den Prenzlauer Bürgermeister Hendrik Sommer und LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl begrüßt. „Wir besuchen Verwandtschaft in Güterberg im Uckerland. Unsere Verwandten haben begeistert von der LaGa erzählt und waren selbst schon sechs Mal zu Besuch auf dem LaGa-Gelände. Da war es für uns eine Selbstverständlichkeit, auch hierherzukommen“, berichtet die Münsterländerin, die mit ihrer Familie angereist war. Mit dem 400 000. Besucher hatte die LaGa drei Wochen vor ihrem Abschluss bereits 100 000 Besucher mehr, als ursprünglich geplant.



Als Begrüßungsgeschenk erhielt Sigrid Tümmers einen großen Blumenstrauß, einen Gutschein für das LaGa-Catering sowie die LaGa-Maskottchen Fine und Nemo im Kleinformat.

## Ralf Lyko – der singende Busfahrer

Die Frage: „Wie hat es Ihnen auf der LaGa gefallen“, war Standard bei Busfahrer Ralf Lyko, wenn die LaGa-Gäste nach ihrem Besuch in Prenzlau in den Shuttle-Bus einstiegen, der sie zum Parkplatz bzw. zum Bahnhof zurückbrachte. Immer schallt ihm „Gut, Toll, Ausgezeichnet“ entgegen. Die nächsten 180 Sekunden – so lange dauert die Fahrt – erlebten die Fahrgäste einen entertainernden Busfahrer, der ihnen die Sehenswürdigkeiten der Stadt Prenzlau erklärt, sie zum Wiederkehren einlädt und ihnen am Ende der Fahrt ein Ständchen singt. Dazu hat er das Lied von Hänsel und Gretel umgedichtet. Und das ging so: „... Sie waren auf der LaGa. Ich hoffe, es war schön. So dass wir Sie vielleicht hier einmal noch wiedersehen. Bis dahin alles Gute, Gesundheit und viel Glück. Und kommen Sie mit Freude hierher noch mal zurück.“ Der begeisterteste Applaus der Gäste war ihm sicher.



Wenn bis zur nächsten fahrplanmäßigen Abfahrt noch eine Minute Zeit war, stieg Busfahrer Ralf Lyko mit aus dem Bus und verabschiedete die Besucher mit seinem Blashorn – Lyko ist Jäger und bläst das Horn ebenso sicher wie der den LaGa-Shuttle durch Prenzlau fährt.

## Siegerehrung „Wir machen's grüner“ auf der LaGa

Wettbewerb endet mit Ehrung der zehn Besten



Unter den insgesamt zehn Preisträgern befindet sich auch die Kita „Knirpsenland“ aus Angermünde.

Die Landesgartenschau Prenzlau 2013 war am 18. September, Gastgeber für die Siegerehrung des Wettbewerbs „Wir machen's grüner 2012/2013“. Sieger war die AG Schulgarten der Grundschule Nord aus Finsterwalde, die ihr Arboretum neu gestaltet haben. Für den Wettbewerb wurden 25 Beiträge aus Grund- und Oberschulen, Förderschulen und Kitas eingereicht. Auch Projekte von Jugendklubs waren dabei. Insgesamt beteiligten sich mehr als tausend Kinder und Jugendliche. Sogar ganze Schulen machten mit und verschönerten ihr Umfeld. So entstanden Kräuterspiralen oder Weidentipis auf dem Schulhof, wurden Bäume, Sträucher und Blumen gepflanzt oder Schulgärten wiederbelebt. Unter den insgesamt zehn Preisträgern befindet sich auch die Kita „Knirpsenland“ aus Angermünde.

## Schön war es: Die LaGa verabschiedet sich!

Große Abschlussveranstaltung der LaGa Prenzlau

Sechs Monate Landesgartenschau sind vorbei: Es war eine schöne Zeit! Die LaGa GmbH bedankte sich bei allen Beteiligten und den vielen Gästen mit einer tollen Abschlussveranstaltung.



Bei der großen Abschlussveranstaltung dabei: Bernhard Brink & Band

## Die alte Heimat immer noch im Herzen

Stephan Beilfuß ist Bernaus „Prenzlau-Botschafter“

Als Prenzlau im Jubiläumsjahr 2009 kräftig die Werbetrömmel rührte und die „775“ mit den unterschiedlichsten Aktionen feierte, war Stephan Beilfuß quasi Prenzlau-Botschafter in Bernau, wo er fleißig Flyer, Karten und Veranstaltungspläne verteilte.

Das Herz des gebürtigen Prenzlauers schlägt nun einmal noch immer für die alte Heimat. Deshalb machte er förmlich Freudensprünge, als er via TV vom LaGa-Zuschlag für Prenzlau erfuhr. Für ihn stand fest: „Da bin ich dabei!“

Und wieder meldete er sich bei den Verantwortlichen vor Ort, ließ sich Werbematerialien zuschicken und steckte die in Bernau in Briefkästen und verteilte sie in der Fußgängerzone. Kurz vor Schließen der LaGa-Tore war er im September noch einmal in Prenzlau. „Die Veränderungen der Stadt haben mich sehr beeindruckt“, so Beilfuß. Er schwärmt nicht nur von der LaGa, sondern auch von der Entwicklung Prenzlaus allgemein.

Was ihm beispielsweise sehr gut gefällt, ist die farbliche Gestaltung der Friedrichstraße.



Für sein Engagement für Prenzlau bekam Stephan Beilfuß bei seinem letzten Prenzlau-Besuch einen LaGa-Gutschein des Bürgermeisters überreicht. Schließlich hatte er selbst sicherlich für den einen oder anderen zahlenden Gast aus der Stadt vor den Toren Berlins erfolgreich geworben.

Kaum, dass er wieder zu Hause war, bedankte er sich per E-Mail und wünschte einen schönen Abschluss der Gartenschau. „Diese LaGa ist auf jeden Fall gelungen. Darauf können alle Prenzlauerinnen und Prenzlauer, alle die mitgewirkt und mitgearbeitet haben – egal ob aktiv oder passiv – stolz sein. Mit besten Grüßen aus Bernau, Stephan Beilfuß“, heißt es in seiner E-Mail.

## Agenda-Diplom wird 2014 neu aufgelegt

Die Stadt wird diese Aufgabe übernehmen

Am 23. Oktober bekommen jene Kinder, die an mindestens vier Agenda-Veranstaltungen im Sommer dieses Jahres teilgenommen und ihre ausgefüllten Stempelkarten rechtzeitig abgegeben haben, ihr Agenda-Diplom. Damit ist das Agenda-Diplom 2013 Geschichte. Aber es geht weiter.

„Auch wenn die Förderung für dieses Projekt ausläuft und wir uns damit von der B.B.S.M., die die Veranstaltungsreihe in den vergangenen Jahren koordinierte, verabschieden müssen“, so Bürgermeister Hendrik Sommer.

Die Idee der Agenda-Diplome aber kam so gut bei den Kindern an, dass ein Weitermachen gar nicht in Frage stand. „Die Stadt wird diese Aufgabe nun übernehmen“, so Sommer.

Koordiniert wird das Projekt über die Öffentlichkeitsarbeit im Rathaus. „Wir sind bereits dabei, mit den bisherigen Partnern zu sprechen und nachzufragen, ob sie auch im kommenden Jahr mitmachen werden“, informiert Pressesprecherin Alexandra Martinot.

Gleichzeitig werden Ideen zusammen getragen, welche möglichen Akteure man noch ansprechen könne.

„Wir haben bereits eine Vielzahl von Ideen, um das Agenda-Diplom noch abwechslungsreicher zu gestalten.“

Unterstützt wird die Realisierung des Agenda-Diploms durch Monika Sachajka von der Stadtplanung sowie von Daniela Fuhrmann aus der Öffentlichkeitsarbeit und durch Heike Stiel, die bereits bei den LordsPowerKids viele Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit und auch im Rahmen des Agenda-Diploms sammelte.



Firmen, Vereine und alle, die sich an den Veranstaltungen zum Agenda-Diplom 2014 beteiligen wollen, können sich jederzeit direkt an die Pressestelle im Rathaus, Telefon 03984 751004, bzw. an die Öffentlichkeitsarbeit, Daniela Fuhrmann, Telefon 03984 753240, wenden. Per E-Mail an: [pressestelle@prenzlau.de](mailto:pressestelle@prenzlau.de).

## Begeisterung wird nicht geschmälert – jeder kann sich einbringen

Wie es weiter geht nach der Landesgartenschau ist Thema einer Bürgerversammlung

Wenn sich die Pforten der Landesgartenschau schließen, ist da vieles, was bleibt. Nicht nur die positiven Erinnerungen und die Begeisterung für die florale Pracht. „Ich wurde in den vergangenen Monaten sehr oft von Prenzlauern angesprochen, die nach Möglichkeiten der Pflegepatenschaften für die LaGa-Beete nach der Gartenschau fragten“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. „Wenn ein solcher Enthusiasmus bleibt und wenn sich Bürger und Vereine oder Unternehmen finden, die sagen, dass sie ihren Teil zum Erhalt und damit zur Steigerung der Attraktivität ihrer Stadt beitragen wollen, dann ist das auch ein Erfolg der LaGa“, meint Sommer. Solch ein Interesse müsse

auf jeden Fall unterstützt und gefördert werden. Deshalb hat die Stadt jetzt ein Spendenkonto eingerichtet, auf das Interessierte Gelder für die weitere Pflege der LaGa-Grünanlagen überweisen können. „Zwar stellt die Stadt erst ab einer Summe von 200 Euro Spendenquittungen aus, doch unter diesem Betrag reicht die Vorlage des Kontoauszugs beim Finanzamt, um den Betrag steuerlich geltend machen zu können“, informiert Sommer. Darüber hinaus können sich diejenigen, die die Pflege ganz praktisch unterstützen und vielleicht die Patenschaft beispielsweise über einen Themengarten oder andere Teile der LaGa übernehmen wollen, bei der Stadt melden. Ansprechpartnerin ist Daniela

Fuhrmann, Mitarbeiterin der Öffentlichkeitsarbeit. Sie sammelt alle Anfragen und Anregungen. „Wir melden uns dann bei denjenigen, die mitmachen wollen, und besprechen mit ihnen die Details“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. Bevor aber Hacke und Harke in Aktion kommen, wird jetzt erst einmal die LaGa GmbH den Rückbau realisieren, sobald am 6. Oktober der letzte Besucher verabschiedet wurde. „Natürlich gibt es viele Fragen, was nach der LaGa bleiben wird. Darüber wollen wir interessierte Bürger noch einmal im Rahmen einer Bürgerversammlung informieren. Die findet am Dienstag, dem 15. Oktober, 19 Uhr, im Kleinkunstsaal des Dominikanerklosters statt. Die Veranstal-

tung ist öffentlich. Bürgermeister Hendrik Sommer und LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl stehen Interessenten hier Rede und Antwort zur Frage „Wie weiter nach der LaGa?“.



Die Meldungen zu Pflegepatenschaften nimmt Daniela Fuhrmann unter Telefon 03984 753240, per E-Mail unter: [pressestelle@prenzlau.de](mailto:pressestelle@prenzlau.de) und per Fax unter 03984 754099 entgegen. Spendenkonto zur Pflege des LaGa-Geländes: Konto 3424000093, BLZ 17056060, IBAN: DE 96170560603424000093; Verwendungszweck: 51102.3791666.



## Erste „Boten“ des nahenden Winters

Stadtinfo verändert Öffnungszeiten

Wenn die LaGa schließt, beginnt für die Stadtinformation die „Winterzeit“. Zumindest was die Öffnungszeiten anbelangt. Denn ab Montag, dem 7. Oktober, wird die Stadtinfo am Marktberg zu den üblichen Öffnungszeiten außerhalb der Saison übergehen. Einheimische und Gäste haben bis dann jeweils montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr Gelegenheit, in

der Stadtinformation Tickets und Souvenirs zu erwerben, Stadtführungen zu buchen, sich über Veranstaltungsangebote zu informieren und Vieles mehr. Ab Mai 2014 wird dann wieder auf die Sommer-Saison-Zeiten umgestellt. Stadtführungen bietet die Stadtinformation in diesem Jahr noch bis Ende Oktober jeden Sonnabend an. Treffpunkt ist immer um 11 Uhr in der Stadtinformation.



### Veranstaltungen

**jeden Sonnabend, 11 Uhr**  
**Stadtführung für Jedermann** (letzte am 5. Oktober)  
Treffpunkt Stadtinformation

**jeden Dienstag, 10 Uhr**  
**Geführte Radtour** (letzte am 8. Oktober)  
Treffpunkt Stadtinformation

**Sa., 5. Oktober**  
**Oktoberfest**  
Uckerseehalle

**Sa., 19. Oktober, 14 Uhr**  
**Kriminaltango**  
Uckerseehalle  
Seniorenbeirat der Stadt  
Prenzlau und Polizei

**Sa., 26. Oktober, 19 Uhr**  
**Eröffnungskonzert der Reihe „Klassik“**  
Raritäten der Chormusik  
St. Nikolai  
Uckermärkische Konzertagentur gGmbH

**Mi., 30. Oktober**  
**Halloween**  
Prenzlau Innenstadt  
Stadt Prenzlau und WIG

### Sitzungen

**Mo., 14. Oktober, 17 Uhr**  
Hauptausschuss  
Sitzungssaal Rathaus  
**Do., 24. Oktober, 17 Uhr**  
Stadtverordnetenversammlung  
Aula Gesamtschule Carl  
Friedrich Grabow

## Einkaufs- und Gastronomieführer in Arbeit

Kostenfreies Angebot der Werbung

In Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung – kurz B.B.S.M. – ist das Citymanagement derzeit dabei, für das Gebiet der KMU-Förderkulisse einen Einkaufs- und Gastronomieführer zu erarbeiten. „Unser Ziel ist es, mit der Publikation für Handel und Gastronomie in Prenzlau zu werben und die Vielfalt der Angebote zu präsentieren“, so Citymanagerin Susanne Ramm. Eigens um das Projekt zu realisieren, sind Fördermittel eingeworben worden. Dank derer ist es möglich, das Heft zunächst in einer Auflage von 5 000 Stück auf den Markt zu bringen und kostenfrei nicht nur in Prenzlau, sondern auch weit darüber hinaus zu verteilen.

Neben einer Übersichtskarte und einem Lageplan sowie dem Liniennetz der öffentlichen Verkehrsmittel beinhaltet der Einkaufs- und Gastronomieführer unter anderem eine Informationen zur Stadt und zur Handelsstruktur, zu Regionalprodukten und Kleinunternehmen, eine Übersicht zu Parkplätzen und öffentlichen Toiletten, Hinweise zur Barrierefreiheit sowie – und darum geht es in erster Linie – Kurzvorstellungen der einzelnen Geschäfte, Cafés und Restaurants, geordnet nach Kategorien und Branchen mit Text und Foto, Kontaktdaten, Öffnungszeiten und Logo. Aufgenommen werden darüber hinaus wichtige Veranstaltungstermine, ein A bis Z der wichtigsten Informationen und Adressen, Infos zum Wochenmarkt, zur Stadtinfo und dem Citymanagement.

„Die Kulisse der beteiligten Unternehmen erstreckt sich von der Uckerpromenade über Neustadt, Marktberg, Friedrichstraße, Steinstraße, Baustraße, Neubrandenburger Straße, Diesterwegstraße bis hin zur Stettiner Straße.“

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung erhielten die angesprochenen Akteure erste Informationen sowie das Datenerfassungsblatt, das im Nachgang auch allen, die nicht teilnehmen konnten, zugesandt wurde. „Viele Datenblätter kamen bereits zurück“, so Ramm, die von den Händlern und Gastronomen bestätigt bekam, dass das Projekt gut ankommt und man sich davon Werbeeffekte verspricht.

„Sobald die Datenblätter aller Interessenten, die das kostenfreie Angebot nutzen, vorliegen, werden wir weiter machen“, kündigt die Citymanagerin an.

Pressesprecherin Alexandra Martinot wird sich dann mit den Beteiligten in Verbindung setzen, um Fototermine abzusprechen.

Bis Ende Oktober sollen dann alle notwendigen Materialien – von den Datenblättern bis hin zu den Fotos vorliegen, so dass der Einkaufs- und Gastronomieführer Anfang Dezember verteilt werden kann. Für Satz und Layout zeichnet Christine Hennig-Schiewe von der Medienagentur worldmove verantwortlich.

„Wir hoffen auf eine sehr große Resonanz und darauf, dass sich möglichst alle Händler und Gastronomen aus dem Gebiet der Förderkulisse beteiligen“, wirbt Susanne Ramm.

**Impressum RODINGER**  
**Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile**

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

**Herausgeber und Verlag**  
punkt 3 Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin  
☎ (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18  
Mail: info@regiotext.de  
www.rodinger-prenzlau.de

**Vertrieb**  
Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint am **8. November 2013**.  
Anzeigen- und Redaktionschluss ist am **25. Oktober 2013**.

**ROTH** in allen **persönlich und individuell**  
Preislagen Triftstraße 5 • Prenzlau  
Tag + Nacht  
**BESTATTUNGEN** ☎ (0 39 84) 80 08 73

**terre des hommes**  
Hilfe für Kinder in Not

**Die ersten 1.000 Tage**  
... entscheiden über die Zukunft eines Kindes. terre des hommes schützt das Leben von Müttern und Kleinkindern.

[www.tdh.de](http://www.tdh.de)



## Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

### ■ Veranstaltungen

#### 14. Kultursommer im Dominikanerkloster Prenzlau „Vom Orient zum Okzident“

Kultur und Geschichte im Dominikanerkloster Prenzlau erleben!

**Sonntag, 13. Oktober, 15 Uhr, Kulturhistorisches Museum**  
**Finissage – Familienführung zur Sonderausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“**

Im Anschluss an die Führung wird herzlich eingeladen, bei köstlich orientalischem Tee turkmenischen Märchen zu lauschen.

**Nachstehende Ausstellungen werden letztmalig gezeigt:**

**Ausstellung „Emotionen in Filz, Seide und Papier“**

**Ausstellung „Als die Bilder tanzen lernten...“**

**Ausstellung „Im Lichte Indiens“**

**Ausstellung „Rabindranath Tagore in Deutschland“**

**Sonnabend, 19. Oktober, 15 Uhr, Klostergalerie im Waschhaus**  
**Ausstellungseröffnung – „Ich habe noch einen Koffer in der Uckermark“**

Manja Morgenrot – Malerei und Grafik

**Sonnabend, 19. Oktober, 17 und 20 Uhr, Kleinkunstsaal**  
**Kabarett im Kloster – Harte Zeiten, weiche Kekse**

Kabarett „Die Oderhähne“

20 Uhr Anrechts-Aufführung; Tickets für 17 Uhr beim Besucherservice.

**Sonntag, 20. Oktober, 16 Uhr, Kleinkunstsaal**  
**Sizilien – Dia-Ton-Show mit Thomas Mücke**

**Sonntag, 20. Oktober, 17 Uhr, Refektorium**  
**57. Groschenkonzert – Komponistenporträt Werkstatt „Neue Musik“**

**Mittwoch, 23. Oktober, 19.30 Uhr, Kleinkunstsaal**  
**„Hier spricht Edgar Wallace“ – Musikalische Lesung**

**Sonnabend, 26. Oktober, 16 Uhr, Kleinkunstsaal**  
**Kinderspaß im Kloster – Wind im Gummistiefel**

**Sonntag, 27. Oktober, 10 – 17 Uhr**  
**Bibliotheksoffener Sonntag für kleine und große Leute**  
Während des ganzen Tages können Sie sich unsere Bibliothek ansehen, sich als Benutzer anmelden, Medien abgeben und entleihen. Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Stadtbibliothek mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

10 bis 16 Uhr: **Bücherbörse**

11 Uhr, Kinderbibliothek: **Geschichten aus dem Märchenkoffer**, Eintritt frei

15 Uhr, Kinderbibliothek: **Lesezauber** – Vorlesestunde für Kinder ab 4; Eintritt frei

16 Uhr, Kinderbibliothek: **Malen und Basteln für Kinder**; Eintritt frei

16 Uhr, Kleinkunstsaal: **Literatur im Kloster – In Erinnerung an Christa Wolf**

**Sonnabend, 2. November, 15 Uhr, Sonderausstellungsraum**  
**Ausstellungseröffnung „Lebensbegleiter – Liebgewonnene Dinge aus Kindertagen und ihre Geschichten“**

**Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum**

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

**Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41**

## Harte Zeiten, weiche Kekse

Kabarett „Die Oderhähne“ am 19. Oktober

Haben Sie ein Rad ab, ein Ding zu laufen oder sind Sie nicht ganz dicht?

Bravo, dann liegen Sie voll im Trend! Besuchen Sie also unbedingt das aktuelle Programm der „Oderhähne“. Wir vermitteln Ihnen tiefeschürfende Erkenntnisse über die menschliche Kekserweichung und geben Ihnen Tipps und Anregungen zur individuellen Vermackung. Nutzen Sie die einmalige Chance, sich zu qualifizieren.

Hinweis: Die Veranstaltung



um 20 Uhr ist eine Anrechts-Aufführung und bereits ausverkauft; Tickets für die Vorstellung um 17 Uhr erhalten Sie beim Besucherservice im Dominikanerkloster sowie bei der Stadtinformation.

## „Hier spricht Edgar Wallace“

Musikalische Lesung mit dem Kalliope-Team am 23.10.

Eine musikalische Lesung über das Phänomen Edgar Wallace – das kann nur spannend sein! Mehr wird nicht verraten, nur so viel: Gruseln ist garantiert! Hätte Edgar Wallace sie nicht

selbst erlebt, dann hätte er sie erfinden müssen – seine 56 Jahre dauernde abenteuerliche Berg- und Talfahrt auf diesem Planeten, die auf dem Londoner Fischmarkt begann, ihn

nach Südafrika, den Kongo und in viele Weltgegenden verschlug und schließlich in Hollywood endete, bei den Proben zu seinem legendären „King Kong und die weiße Frau“.



## Wind im Gummistiefel

Kinderspaß im Kloster am 26. Oktober

Der Kinderspaß im Kloster erfreut sich großer Beliebtheit. In diesem Jahr erwartet die großen und kleinen Gäste etwas Besonderes. TheaterFusion hat für Theaterstarter von 2 – 5 Jahren vier Theaterstücke als ein „Jahreszeitenquartett“ zusammengestellt.

„Wind im Gummistiefel“ ist der 3. Teil, der am **S o n n a b e n d**, 26. Oktober, um 16 Uhr, im Kleinkunstsaal des Klosters zu erleben ist. Hey Wind, Du fröhlicher Gesell! Er zaust und braust, es flattert und stürmt – mit gestischen Sprachspielen beginnt die

Entdeckungsreise in den Herbst. Der Wind pustet auch Mausekind Jakob kräftig durch. Doch beim Erntefest schlägt leider schon die Mäuseuhr für den Winterschlaf.

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.





## In Erinnerung an Christa Wolf

Literatur im Kloster mit Jutta Hoffmann am 27. Oktober

Die beliebte Reihe „Literatur im Kloster“ ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Brandenburgischen Literaturbüro. Die Schauspielerinnen Jutta Hoffmann liest in Erinnerung an Christa Wolf die Erzählung „August“ am Sonntag, 27. Oktober, um 16 Uhr, im Kleinkunstsaal.

1976 erschien „Kindheitsmuster“, Christa Wolfs großes autobiographisches Buch. Fünfunddreißig Jahre später rückt sie eine Figur daraus in den Mittelpunkt ihrer neuen Erzählung: Wir begegnen dem Jungen August wieder, lesen von einer schwierigen Kindheit im Zeichen von Krieg und Krankheit, aber auch von einem erfüllten



Foto: Jutta Hoffmann (c) Agentur

Leben, in dem es etwas gegeben hat, das man wohl Glück nennen könnte.

## „Show der Paare“

Petra Kusch-Lück präsentiert Schlagergeschichte am 23. Februar 2014



Liebhaber von Filmmelodien können in Erinnerung schwelgen. Das Stimmungsbarometer steigt zweifellos bei Melodien der 50er Jahre im neuen Sound und auch die Freunde von Country-Songs, Klassikern von „Dschinghis Khan“, sowie instrumentaler Musik kommen auf ihre Kosten. Außerdem erlebt das Publikum erstmalig die Moderatorin Petra Kusch-Lück,

Roland Neudert, sowie Andrea und Wilfried Peetz als CHOR mit wunderschönen Evergreens.

Witz und Charme, Musikalität und Perfektion sowie einfallreiche Kostüme bestimmen diese Show.

VVK 15 €/12 €; AK 18 €/15 €  
23. Februar 2014,  
15 Uhr, Uckerseehalle

**Karten** für alle Veranstaltungen sind im Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41, sowie in der Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52, erhältlich.



Dominikanerkloster  
Prenzlau

## Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

### ■ Ausstellungen & Museum & Galerie

Sonderöffnungszeiten bis 13. Oktober: Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr  
Öffnungszeiten ab 14. Oktober: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

#### Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum geöffnet Mo-So, 10-18 Uhr

- „Kulturgeschichte der Uckermark“
- „Prenzlau und die Friedliche Revolution“ (1989/90)
- neue Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751-1805), geboren in Prenzlau“

#### Klostergalerie/ Waschhaus Ausstellung „Im Lichte Indiens“

Fotoausstellung von Jenner Zimmermann (Kurator und Künstler), bis 13. Oktober

#### Waschhaus

##### Ausstellung „Rabindranath Tagore in Deutschland“

Fotos, Texte und einem Film von Jenner Zimmermann (Kurator und Künstler), bis 13. Oktober

#### Sonderausstellungsraum

##### Ausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“

Prof. Dr. Günter Hartmann (†) (Kurator), bis 13. Oktober

#### Foyergalerie

##### Ausstellung „Als die Bilder tanzen lernten...“

Katharina Stoll, Aquarelle, bis 13. Oktober

#### KlosterCafé

##### Ausstellung „Emotionen in Filz, Seide und Papier“

Absolventinnen der Filzschule Oberrot (Schwäbisch Hall) präsentieren ihre Abschlussarbeiten, bis 13. Oktober

#### Klostergalerie im Waschhaus

##### Ausstellung „Ich habe noch einen Koffer in der Uckermark“

Manja Morgenrot, Malerei und Grafik, 19. Oktober 2013 bis 12. Januar 2014

#### Sonderausstellungsraum

##### Ausstellung „Lebensbegleiter – Liebgewonnene Dinge aus Kindertagen und ihre Geschichten“

2. November 2013 bis 9. Februar 2014

#### KlosterLadenGalerie

##### 4. Verkaufsausstellung KunstSPAGAT

die Dachmarke „KlosterGut“ präsentiert ausgewählte Produkte von Künstlerinnen und Künstlern der Region

#### Aktueller Tipp aus dem Besucherservice des Klosters

**Neues aus dem Museumsshop** – u.a. Buch „Prenzlau grüne Wonne“, Preis 12,90 € oder Keramik aus der Töpferei „Zur Mühle“ aus Woldegk

#### Aktueller Tipp aus dem Kloster

**Kunst & Genuss!** Besuchen Sie unser KlosterCafé!

Sonderöffnungszeiten bis 13. Oktober: Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr  
Öffnungszeiten ab 14. Oktober: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

**Änderungen vorbehalten!**

#### Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

**Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41**

**Hallo,  
Kinder!**



**RODINGER**  
im Oktober 2013

## Finde die Fehler

Im unteren Bild haben sich sieben Fehler eingeschlichen. Kreise sie ein!  
Wenn Du magst, kannst Du die Bilder ausmalen.



## Sudoku

Trage die Zahl 1 bis 9 in jedes einzelne Quadrat ein. Doch aufgepast, die Zahlen 1 bis 9 dürfen im Sudokugitter in jeder Zeile (horizontal) und in jeder Spalte (vertikal) nur einmal vorkommen.



8	5		3	7			1	9
4		7	9	8		3		5
3	9			5	4	8		6
	7	4	8		5	6	3	
6	2			9	1		4	8
	8	5	6		3	2	9	
5	6		2	3		1	8	
7		1	4		8	9		2
2	4	8		1	9		6	3

## Lange Nase

Jeder Spieler malt in ca. 2 Meter Entfernung bzw. in Wurfentfernung zum Nachbarspieler, einen Kreis um sich selbst, entweder mit Kreide auf das Pflaster oder mit einem Stock in die Erde.

Ein Spieler beginnt nun ein Stöckchen zuwerfen und muss versuchen in den Kreis einer der anderen Spieler zu treffen.

Der angeworfene Spieler muss versuchen seinen Kreis zu schützen und den Stock mit dem Fuß weg zu kicken. Gelingt ihm das, darf er seinen Kreis bis dorthin erweitern wo der Stock zum Fallen gekommen ist. Gelingt ihm das nicht und der Stock kommt in seinem Kreis zum Fallen, muss er seinen Kreis um diesen Bereich einkürzen. Jetzt ist er mit dem Wurf des Stocks an der Reihe.

Derjenige, dessen Kreis als erstens verschwunden ist hat verloren. Gewinner ist dessen Kreis/ Nase bis dahin am größten gewachsen ist.



## Bußball

Die Spieler stellen sich in einen Kreis und werfen einander einen Ball zu.

Wer den Ball nicht fängt, muss büßen, indem er sich z. B. hinkniet. In dieser Lage muss er weiterspielen. Der Büßer darf wieder aufstehen, wenn er den Ball fängt.

Unterläuft dem Spieler jedoch ein zweiter Fehler, muss er sich auf den Bauch legen und in dieser Position das Spiel fortsetzen. Um aufzustehen, muss er den Ball zweimal richtig fangen usw.

Die Kinder können sich selbst verschiedene Bußen ausdenken.

Die Kinderseite wurde mit Unterstützung des Redaktionsteams der Hortzeitung vom Hort „Geschwister Scholl“ (Nadine, Josephina, Jasmin, Sarah, Ynhi und Luca sowie Andrea Zeckser) gestaltet.

Für die Genehmigung zur Nutzung von „Finde den Fehler“ bedanken wir uns bei den Betreibern von [www.elfenschweinchen-kinderraetsel.de](http://www.elfenschweinchen-kinderraetsel.de).

Für die Genehmigung zur Nutzung des Sudoku-Rätsels bedanken wir uns bei den Betreibern von [www.malvorlagen-bilder.de](http://www.malvorlagen-bilder.de).



# Praktikantin in der Rolle der Pressesprecherin

„Berufserfahrung sollte wiederholt werden“

## Lea Valentini

gehörte zu jenen Schülern der neunten Klasse des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums, die vor den Herbstferien im Rahmen eines Betriebspraktikums erste Erfahrungen im Berufsalltag sammeln konnten. „Ich selber habe mein Praktikum bei der Pressestelle der Stadt gemacht. Entschieden dafür habe ich mich, weil ich gerne später etwas mit Medien oder Journalismus machen würde. Ich finde das Praktikum ist eine super Erfahrung um den ersten Einstieg ins Berufsleben zu bekommen. Dabei ist es nicht nur wichtig einen Einblick in den Beruf zu bekommen, sondern auch die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen. So habe ich zum Beispiel in diesen zwei Wochen gemerkt, dass ich unbedingt selbstbewusster werden muss, um später Erfolg zu haben und ich habe gelernt, dass Fehler menschlich sind, denn wer etwas macht, dem kann es passieren, dass auch mal etwas falsch ist. Insgesamt finde ich, so wie viele andere Praktikanten auch, dass so eine Berufserfahrung in verschiedenen Formen in der Schulzeit wiederholt werden sollte, denn so könnte man noch in andere Berufe „reinschnuppern“, so Lea. Zu ihren Aufgaben gehörte unter anderem auch, mit ihren Mitschülern über deren Erfahrungen zu sprechen und darüber zu berichten.

## Respekt vor dem Berufsleben

„Weißt du denn nun schon was du werden willst?“ – Jedes Jahr quälen einen die Verwandten mit dieser nervigen Frage. Aber Recht haben sie schon. Schließlich ist man mittlerweile in der 9. Klasse und langsam muss man sich entscheiden, in welche Richtung es später mal gehen soll. Aber so einfach ist das nicht. Darum hat das Gymnasium ein Schülerbetriebs-



praktikum ins Leben gerufen. Die Schüler können sich für den Zeitraum von 14 Tagen eine Arbeitsstelle suchen und einen Einblick in ein bestimmtes Berufsbild bekommen. Dabei werden sie von der Schule und den WAT Lehrern Jens Hintze und Kristina Jurke in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt. Der Arbeitsplatz im Umkreis von Prenzlau und die Arbeitszeit sind frei wählbar. Die Arbeitszeit darf aber maximal sechs Stunden pro Tag, zuzüglich einer Pause, nicht überschreiten. Am Ende muss eine Praktikumsmappe mit den gesammelten Informationen abgegeben werden. Diese ist Grundlage für die Bewertung des Praktikums.

Doch der erste Schritt ist natürlich das Finden des geeigneten Praktikumsplatzes. Da geht es vielen wie der 15-jährigen **Jolissa**, die ihr Praktikum bei dem Haupt- und Standesamt der Stadt Prenzlau gemacht hat. Sie würde später gerne im Bereich Mode oder Fernsehen arbeiten. „Schade eigentlich, dass ein Praktikum in dieser Richtung im Umkreis von Prenzlau nicht möglich war“, sagt sie, „Aber da ich mich auch sehr für das Standesamt interessiere, war das Praktikum trotzdem ein voller Erfolg!“ Diese Meinung können viele Schüler der 9. Klassen mit ihr teilen, denn fast für jeden hat dieses Praktikum viele Erfahrungen gebracht, die ihnen dabei helfen, den richtigen Beruf zu finden.

Trotzdem gibt es natürlich auch Fälle, bei denen das Berufspraktikum eine andere Wirkung erzielt hat. Zum Beispiel bei Nicole, die sich für den Beruf der Bankkauffrau interessiert hat und ihr Praktikum bei der VR-Bank absolvierte. Im Nachhinein bereut sie diese Entscheidung, da sie im Laufe der zwei Wochen gemerkt hat, dass ihr dieser Beruf nicht



besonders Spaß macht. „Das kann natürlich auch daran liegen, dass ich aus Gründen des Datenschutzes wenig Aufgaben übernehmen konnte und meistens nur zugucken konnte“, schlussfolgert sie selber. „Trotzdem war der Tag, den ich in der Marketing-Abteilung verbringen durfte, sehr interessant.“ Insgesamt sei es für sie eine sehr wichtige Erfahrung, da sie nun einen Beruf mehr ausschließen könne und das ist ja schließlich auch sehr wichtig.

Auch wenn das Praktikum nicht bei allen nur positive Eindrücke hinterließ – eins haben alle dazugelernt: Respekt zu haben vor dem Berufsleben. So zum Beispiel **Trang**, die zwei Wochen lang Berufserfahrungen im Hotel Uckermark sammelte. Sie sagt, dass sie die Arbeit der Servicekräfte in einem Hotel wirklich unterschätzt hat, da Müll rausbringen, staubsaugen und wischen vielleicht einfach aussieht, aber auf Dauer sehr anstrengend sein kann. Da hatte sie Glück, dass sie nicht alleine war. Sie hat sich nämlich für einen Praktikumsplatz mit einer Freundin zusammen entschieden. „Da fiel die Arbeit gleich leichter, weil wir alles aufteilen konnten.“, sagt sie. Aber selbständiger hat es mich dadurch auch nicht gemacht, da ich immer jemanden hatte, auf den ich mich im Notfall hätte verlassen können.“

Das kann **Leon**, der sein Praktikum im Krankenhaus absolvierte, nicht von sich sagen. Trotzdem hat er sich kein bisschen überfordert gefühlt. „Es war immer eine sehr entspannte Arbeitsatmosphäre



und immer die passende Aufgabe für mich“, schwärmt er über seine erste richtige Berufserfahrung. „Alle haben mich sehr nett aufgenommen und mir viel zugetraut. So konnte ich vieles schon selber machen.“ Trotzdem habe er gemerkt, wie anstrengend der Berufsalltag sein kann, wenn man, wie im Krankenhaus, nicht nach Zeit, sondern nach Leistung arbeitet. „Schließlich ist ein Patient keine Schreibtischarbeit, die man einfach liegen lassen kann.“

Diesen Eindruck hatte auch **Johanna** (14 Jahre), die ihr Praktikum in der Kita „Friedrich Fröbel“ gemacht hat. Dort hat sie vor allem die Arbeit mit Kindern und die damit verbundene Überwindung von anfänglichen Berührungängsten gelernt. Trotzdem steht sie, wie viele andere auch, der Vorbereitung und Durchführung der Praktika durch die Schulen in mancher Hinsicht kritisch gegenüber. „Es sollte, trotzdem die Schüler lernen sollen selbst-



ständig zu sein, eine genaue Absprache zwischen Schule und Betrieb geben, denn die Unterschiede bei der Bereitschaft der einzelnen Betriebe sind manchmal zu groß.“

Als Fazit der Praktika kann man also sagen, dass sie bei vielen etwas bewirkt haben und die wohl größte Veränderung das andere Herangehen an die übriggebliebene Schulzeit ist. Denn der Einblick in die Berufswelt ist gegeben und das versetzt viele in Unruhe, weil der Beruf, den sie für das Praktikum gewählt haben, vielleicht doch nicht der Richtige war oder sie sich nun mehr anstrengen wollen, um ein gutes Abitur und die damit verbundenen guten Jobchancen zu erhalten.

## Sind Sie noch LaGa-fit?

Vor wenigen Tagen schloss die 5. Brandenburgische Landesgartenschau in Prenzlau ihre Pforten. Sie waren dabei? Sie haben viel gesehen und erlebt, gehört und erfahren? Dann fällt Ihnen die Beantwortung unserer

Fragen sicherlich nicht all zu schwer. Zumal alles, was wir hier von Ihnen wissen wollen, bereits im „Rodinger“ oder im Besuchermagazin nachzulesen war bzw. anderswo abgedruckt wurde. Also los!

Frage	A	B	C
1. Wie viele Themengärten gab es?	10	12	14
2. Die wievielte brandenburgische LaGa war es?	1.	3.	5.
3. Wie lange dauerte eine Führung über die LaGa?	Ca. 45 Minuten	Ca. 60 Minuten	Ca. 90 Minuten
4. Wie viele Besucher waren ursprünglich geplant?	300 000	100 000	500 000
5. Wie viele Gästeführer gab es?	19	25	14
6. Wie viele Frühlingsblüher wurden insgesamt gesetzt?	Ca. 560 000	Ca. 410 000	Ca. 300 000
7. Wie viele Veranstaltungen gab es auf dem LaGa-Gelände?	Ca. 400	Ca. 600	Ca. 800
8. Welche Nummer trug der kostenlose Busshuttle?	446	403	401
9. Wie groß war das Gelände?	13 Hektar	15 Hektar	10 Hektar
10. Wie viele Gäste besuchten das Historienspektakel?	Über 4000 Besucher	Über 2000 Besucher	Über 5000 Besucher
11. Wie viele Menschen waren insgesamt auf dem Gelände beschäftigt?	200	100	50
12. Wie tief ist der Unteruckersee?	19 Meter	15 Meter	12 Meter
13. Wie viele Bäume zählte die Landesgartenschau?	Über 500	Über 600	Über 800
14. Wie viele Hallenschauen gab es insgesamt?	8	10	12
15. Wie hoch schoss die Fontäne aus dem See?	Bis zu 20 Meter	Bis zu 25 Meter	Bis zu 30 Meter
16. Wie viele Pflanzenarten wurden insgesamt gepflanzt?	500	750	630
17. Wie groß war das „grüne Klassenzimmer“?	11 Hektar	12,5 Hektar	14 Hektar
18. Wie viele Stufen hat der Steintorturm?	150	90	103
19. Wie viele Tage gab es die LaGa insgesamt?	117 Tage	100 Tage	67 Tage
20. Wie viel hat die LaGa insgesamt gekostet?	Über 8 Mio. Euro	Über 10 Mio. Euro	Über 13 Mio. Euro

### Liebe Rodinger Leser, diesmal gibt es allerhand Fragen zur Landesgartenschau.

Mit der richtigen Lösung gibt es wieder einen Gutschein zu gewinnen. Dazu tragen Sie die Buchstaben der farbig gekennzeichneten Felder zusammen. Die Lösung schicken Sie bitte bis zum **20.10.2013** an: Stadt Prenzlau, Öffentlichkeitsarbeit, Frau Fuhrmann, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau. Die Bekanntgabe der Gewinnerin oder des Gewinners erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Die Gewinnerin des Rätsels aus der letzten Ausgabe heißt Ruth Stabenow.

### Auflösung des Rätsels Rodinger 9/2013

Kussgarten	11
Paradiesgarten	8
Der geflügelte Fisch	4
Gräser und mehr	2
Energie der Stadt	12
Zementgarten	7
Vollkommen vielfältig –	
Bunte Typen	5
Duftgarten	6
Kontraste und Gegensätze	1
Relax	10
Lustgarten	3
Bewegter blühender Garten	9



Wie viele Stufen hat der Steintorturm?

Fragen-Nr.	A	B	C
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort / Ortsteil



## Wichtige Telefonnummern

### ■ Bürgerservice/Telefonzentrale 750

1	001	Bürgerservice/Empfang	Herr Hildebrandt	754532
			Herr Feder	754632
		buergerservice@prenzlau.de	<b>zentrales Fax</b>	<b>754199</b>

### ■ Geschäftsbereich Bürgermeister

<b>1</b>	<b>108</b>	<b>Bürgermeister</b>	<b>Herr Sommer</b>	<b>751000</b>
1	109	Sekretariat	Frau Ortman	751001
		buergermeister@prenzlau.de	<b>Fax:</b>	<b>754099</b>
1	107	Referentin des Bürgermeisters	Frau Hilpert	751002
1	111	Öffentlichkeitsarbeit/ Pressestelle	Frau Martinot	751004
		pressestelle@prenzlau.de		
3	202	Rechnungsprüfer	Herr Nickel	751014
		rp@prenzlau.de		
3	200	RP-Assistentin	Frau Hernjokl	751114
2	204	Gleichstellungsbeauftragte	Frau Schäfer	754623
		gba@prenzlau.de		
3	204	Datenschutzbeauftragte	Frau Porath	754110
		datenschutz@prenzlau.de		

### ■ Personalrat

2	005	Personalratsvorsitzende	Frau Burmeister	752000
		personalrat@prenzlau.de		

### ■ 10 Hauptamt

1	212	Amtsleiter	Herr Müller	751010
1	211	Sekretariat	Frau G. Richter	751110
		hauptamt@prenzlau.de	<b>Fax:</b>	<b>754899</b>
1	208	SB Sitzungsdienst	Frau Brieske	753010
1	208	SB Sitzungsdienst	Herr Pietsch	753110
		sitzungsdienst@prenzlau.de		

### ■ Zentrale Dienste

1	207	SB Zentrale Dienste	Herr Petschick	752010
1	207	SB Beschaffung	Frau A. Lepschi	752110
		beschaffung@prenzlau.de		
3	100	Poststelle (8.00-12.00 Uhr)	Frau A. Lepschi	752210
1	K13	TD – zentr. Vervielfältigung	Herr Ritter	752310
1	K1	TD – Fuhrpark	Herr Ritter	752710
1	210	SB Organisation	Frau Schön	751210

### ■ IT-Service

1	206	GIS-Koordinator	Herr Pergande	751410
		gis@prenzlau.de		
1	209	SB IT-Service	Herr Jerke	751510
1	209	SB IT-Service	Herr Schumann	751610
1	209	SB IT-Service	Herr Kaufmann	751910
		it@prenzlau.de		

### ■ Personalangelegenheiten

3	201	SGL Personal/Ausbildung	Frau Paegelow	754010
3	204	Sekretariat/SB Personal	Frau Porath	754110
3	212	SB Personal	Herr Bensing	754310
3	205	Lohnbuchhaltung	Frau Scharlei	754410
3	205	Lohnbuchhaltung	Frau Wolf	754510
3	202	SB Arbeitsförderung	Frau Werner-Meißner	754610
		personalwesen@prenzlau.de	<b>Fax:</b>	<b>754299</b>

### ■ 30 Justiziar

1	112	Justiziar/ Antikorruptionsbeauftragter	Herr Buth	751030
		rechtsamt@prenzlau.de		

### ■ 23.30 Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Tourismus

2	201	SGL Wirtschaftsförderung	Frau Liebher	753023
2	201	SB Wirtschaftsförderung		753123
		wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de		

### ■ Stadtinformation Marktberg 2 (Direktwahl)

		SB Stadtinformation	Frau Lang	833952
		SB Stadtinformation	Frau Rothmay-Vetter	
		SB Stadtinformation	Herr Witt	
		SB Stadtinformation	Frau Reinke	
		stadtinfo@prenzlau.de	<b>Fax:</b>	<b>833954</b>

### ■ 23.40 Sachgebiet Gebäudemanagement und Liegenschaften

2	208	SGL Gebäudemanagement	Frau Kehn	754023
2	205	SB Stadforst/Sekretariat	Frau Simon	751123

		gebaeudemanagement@ prenzlau.de	<b>Fax:</b>	<b>754499</b>
2	208	SB Gebäudemanagement	Herr Uecker	754223
2	206	SB Gebäudemanagement	Frau Fischer	754123
2	108	SB Gebäudemanagement	Herr Maczejewski	754323
2	108	SB Straßen/Grünflächen	Frau Röder	754423
2	207	SB Versicherungen	Frau Sawadsky	754523
		versicherungen@prenzlau.de		
2	204	SB Natur- u. Umweltschutz	Frau Schäfer	754623
2	204	SB Baumkontrolle	Frau Petschick	754723
		naturschutz@prenzlau.de		
2	202	SB Liegenschaftskataster	Frau Sembach	752223
2	203	SB Liegenschaften	Frau Engler	752323

### ■ Geschäftsbereich Erster Beigeordneter

1	102	Erster Beigeordneter	Herr Wöller-Beetz	751100
		1.beigeordneter@prenzlau.de		
1	103	Sekretariat	Frau Malingriaux	751101
			<b>Fax:</b>	<b>754599</b>

### ■ 20 Kämmerei

1	113	Amtsleiterin	Frau Graef	751020
		kaemmerei@prenzlau.de		
1	114	Sekretariat	Frau Malingriaux	751120
1	100	Controller	Herr Stübs	751520
1	116	SGL Kämmerei	Frau Bohrisch	752020
1	116	SB Kostenrechnung	Frau Gralow	752120
1	201	Kassenleiterin	Frau Pullwer	753020
1	201	SGL Finanzbuchhaltung	Frau Mietz	753220
1	201	Finanzbuchhaltung	Frau Theel	753120
1	213	Geschäftsbuchhaltung	Frau Blohm	752320
1	213	Geschäftsbuchhaltung	Frau Witthuhn	752620
1	200	Geschäftsbuchhaltung	Frau Kaiser	752520
1	200	Geschäftsbuchhaltung	Frau Rach	752420
1	115	SB Steuern	Frau Brumme	753520
1	115	SB Steuern	Frau Mittelstädt	753620
1	106	SGL Vollstreckung	Frau Conrad	754020
1	105	SB Vollstreckung	Frau Böhme	754120
1	106	SB Vollstreckung	Herr Käkenmeister	754220

### ■ 40 Amt für Bildung, Kultur und Soziales

3	101	Amtsleiter	Herr Dr. Blohm	751040
		amtbs@prenzlau.de		
3	102	Sekretariat	Frau Stegemann	751140
			<b>Fax:</b>	<b>754299</b>
3	104	SB Schulen	Frau Ziffler	751340
		schulen@prenzlau.de		
3	107	SGL Kita-Verwaltung	Frau Krömke	752040
		kitas@prenzlau.de		
3	109	SB Betreuungsverträge	Frau Kelichhaus	752140
3	105	SGL Sport	Frau Lindner	753040
		sport@prenzlau.de		
3	106	SB Prenzlauer Profil	Frau Emeling	753140
		prenzlauer-profil@prenzlau.de		
3	002	SB Wohngeld	Herr Böhme	754040
		wohngeldstelle@prenzlau.de		
3	001	SB Wohngeld	Frau Kopp	754140
3	004	SB Wohngeld u. Beiräte	Frau Weyer	754240

### ■ Sport- und Freizeiteinrichtungen (Direktwahl)

		Uckerstadion (Uckerpromenade 75)	Herr Kollmorgen	752331
			Herr Erhardt	
		Seebad (Uckerpromenade 46)	Herr Klein	834864
			Frau Blaurock	

### ■ Geschäftsbereich Zweiter Beigeordneter

1	104	Zweiter Beigeordneter	Herr Dr. Heinrich	751200
1	103	Referentin	Frau C. Lepschi	751201
		2.beigeordneter@prenzlau.de	<b>Fax</b>	<b>754599</b>

### ■ 32 Ordnungsamt/Straßenverkehrsbehörde

1	005	Amtsleiter	Herr Schmidt	751032
		ordnungsamt@prenzlau.de	<b>Fax</b>	<b>754799</b>
1	006	SB Ordnungswesen	Frau Werner	752132
1	006	SB Ordnungswesen	Herr Exner	752232
		ordnungsamt@prenzlau.de		

1	007	SB Ordnung/Sicherheit	Frau Jänicke	753032
1	007	SB Straßenverkehr	Frau Tech	753132
		verkehrsbehoerde@prenzlau.de		
1	008	SB Bußgeldstelle	Frau Hoffmann	752432
1	004	SB Gewerbewesen	Frau Schwarz	752732
		gewerbeamt@prenzlau.de		
1	002	Meldestelle	Herr Feder	752632
			Herr Hildebrandt	
		buergerservice@prenzlau.de		752532
1	009	Leiterin Standesamt	Frau Neumann	754032
1	009	SB Personenstandswesen	Frau Richter	754132
		standesamt@prenzlau.de		

## ■ 61 Stadt- und Ortsteilentwicklung

### ■ 61.1 SG Bauverwaltung

2	100	SGL Bauverwaltung	Herr Gnidowski	752061
		bauverwaltung@prenzlau.de		
2	006	SB Allgemeine Bauverwaltung	Herr Polack	752561
2	003	SB Erschließung/Gebühren	Frau Ahlbrecht	752361
2	003	SB Gebühren/Hausnummern	Frau Trebbin	752261

### ■ 61.2 SG Stadtplanung

2	002	SGL Stadtplanung	Frau Hoppe	753061
		stadtplanung@prenzlau.de		
2	005	SB Stadtplanung	Frau Burmeister	753361
2	007	SB Bauordnung	Frau Kleiber	753161
2	007	SB Stadtplanung/Klimaschutz	Herr Guhlke	753261
2	001	SB Umweltplanung/Naturschutz	Frau Sachajka	753561

### ■ 61.3 SG Förderangelegenheiten

2	102	SGL Förderangelegenheiten	Frau Köhler	754061
		foerderungen@prenzlau.de		
2	008	SB Förderangelegenheiten	Frau Kuboth	754161

## ■ 65 Hoch- und Tiefbauamt

2	103	Amtsleiterin	Frau Oyczysk	751065
2	104	Sekretariat	Frau Eckert	751165
		tbauamt@prenzlau.de	<b>Fax</b>	<b>754399</b>
2	104	SB Hoch-/Tiefbau	Frau Jangnow	751161
2	101	SB Hochbau	Frau Stimm	752165
		hochbau@prenzlau.de		
2	106	SGL Tiefbau	Frau Lindemann	753065
2	105	SB Tiefbau	Frau Lestin	753365
		tiefbau@prenzlau.de		
2	107	Baukontrolleur	Herr Bartholomäus	752265
2	108	SB Straßen/Grünflächen	Frau Röder	753265

## Einrichtungen der Stadt Prenzlau

■ <b>Feuerwehr</b>	Depot, Grabowstr. 50	Direktwahl		
	SB Feuerwehr	Herr Wolf/		752386
	Gerätewart	Herr Glöde		
	feuerwehr@prenzlau.de			

■ <b>Friedhof</b>	Friedhofstraße 38	Direktwahl		
	SB Friedhofsverwaltung	Herr Kortstock		752444
	friedhof@prenzlau.de			

## ■ Kultureinrichtung –

### Dominikanerkloster (Uckerwiek 813) über (03984)

DK	3.16	Leiter Dominikanerkloster	Herr Dr. Diller	751041
		leiter@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	3.15	SB Öffentlichkeitsarbeit/ Sekretariat	Frau U. Meyer	751141
		info@dominikanerkloster-prenzlau.de	<b>Fax</b>	<b>754699</b>
DK	3.14	SB Kulturkoordination	Frau Gaethke	751241
		veranstaltungen@dominikanerkloster-prenzlau.de	Frau Sawal-Nowotny	
DK	1.10	Technischer Leiter	Herr Meißner	751341
			Herr Jänicke	
		haustechnik@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	3.08	SB Finanzen	Frau Meißner	752041
		finanzen@dominikanerkloster-prenzlau.de		

DK	1.22	Besucherservice	Frau Block	752141
			Frau Dethloff	752241
			Frau Döring	
		besucherservice@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	2.03	SB Museum	Frau Genschow	753041
DK	2.02	Museologe/in	Frau Dr. Frey	753141
		museum@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	3.26	SGL Stadtarchiv	Frau Nietzold	753541
		SB Stadtarchiv	Frau Brauchler	
		SB Stadtarchiv	Frau Huth	
		stadtarchiv@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	3.22	SGL Stadtbibliothek	Frau Kaesler	754041
		leiter.stadtbibliothek@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	3.21	SB Bibliothek	Frau Tollkamp	754141
			Frau Burget	
			Herr Krebs	
DK	2.23	Ausleihe		754241
		stadtbibliothek@dominikanerkloster-prenzlau.de		
DK	3.21	Jugendliteraturwettbewerb	Herr Schulz	754141

## ■ Schulen und Kindertagesstätten der Stadt Prenzlau

- Diesterweggrundschule, Am Steintor 5, Frau Gehrmann, Tel. 2313, Fax 808470, E-Mail: info@diesterweg-grundschule-prenzlau.de
- Grundschule „Johann Heinrich Pestalozzi“, Winterfeldtstraße 44, Herr Wesenberg, Tel. 2224, Fax 808380, E-Mail: Pestalozzischule\_Prenzlau@t-online.de
- Grundschule „Artur Becker“ Robert-Schulz-Ring 58, Frau Quade, Tel. 718529, Fax 718530, E-Mail: Grundschule\_4\_Prenzlau@t-online.de
- Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium, Dr.-Bähr-Straße 1, Frau Jankow, Tel. 2314, Fax 718278, E-Mail: scherpf-gymnasium.prenzlau@schulen.brandenburg.de
- Oberschule C.-F. Grabow, Berliner Straße 29, Frau Schlopsnies, Tel. 801890, Fax 808134, E-Mail: Grabowschule.Prenzlau@t-online.de
- Hort der Kita „Kinderland“ A.-Becker-Grundschule, Robert-Schulz-Ring 58, Frau E. Meyer/Fr. Günther, Tel. 2189, E-Mail: hort-becker-schule@prenzlau.de
- Hort der Kita „Geschwister Scholl“, Pestalozzigrundschule Winterfeldtstr. 44, Frau Rosenberger/Frau Klinger, Tel. 2308, E-Mail: hort-pestalozzi-schule@prenzlau.de
- Hort der Kita „Freundschaft“, Diesterweggrundschule Grabowstraße 2, Frau Hesse/Frau Conrad, Tel. 2137, E-Mail: hort-diesterweg-schule@prenzlau.de
- Hort der Oberschule „C.-F. Grabow“, Berliner Str. 29, Frau Fistler, Tel. 7180703, E-Mail: hort-grabow@prenzlau.de
- Kita Kindertagesstätte „Wunderland“, Schulstraße 3 OT Dedelow, Frau Below, Tel. 039853/ 2072, E-Mail: kita-wunderland@prenzlau.de
- Kita Kindertagesstätte „Kinderland“, Georg-Dreke-Ring 57, Frau E. Meyer, Tel. 2102, Fax: 833326, E-Mail: kita-kinderland@prenzlau.de
- Kita Kindertagesstätte „Geschwister Scholl“, Mauerstraße 8, Frau Rosenberger, Tel. 2516, E-Mail: kita-scholl@prenzlau.de
- Kita Kindertagesstätte „Freundschaft“, Paul-Gloede-Str. 1, Frau Hesse, Tel. 2666, Fax 719178, E-Mail: kita-freundschaft@prenzlau.de

## ■ LaGa Prenzlau 2013, Diesterwegstraße 6 (Direktwahl)

1.26	Geschäftsführer	Herr Hernjokl	719185
------	-----------------	---------------	--------

## ■ Notrufe

- **Überfall/Unfall** **110**
- **Polizeipräsidium Eberswalde/ Schutzbereich Prenzlau** **350**
- **Feuerwehr** **112**
- **DRK-Rettungsdienst** **24 54**
- **Kreiskrankenhaus** **330**
- **Stadtwerte Prenzlau** **853 222**
- **Wohnbau GmbH Prenzlau** **855 70**



# Deutsch-polnische Begegnung bei der IG Frauen und Familie

Zwei interessante Projektwochen, gefördert durch Pomerania

Nach den Sommerferien, wo Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Polen die Gelegenheit hatten, in sich verschiedenen Projekten näher kennen zu lernen, war in der Uckerwelle die Zeit ran, sich auch anderen Zielgruppen zu widmen.

„Kommunikation ist nicht einfach, aber wir näher uns“ so war der Titel des ersten Projektes vom 26.-30. August. 40 Erwachsene aus der Uckermark und Umgebung sowie aus der Lebusser Wojewodschaft kamen sich bei diesem Thema näher. Die IG Frauen und Familie sowie ihr polnischer Partner, der Verein Frauenanimation, setzten das im März begonnene Projekt: „Stark für die Zukunft“ fort. Wer nun denkt, dass das Thema sehr trocken war, der hatte sich geirrt. Die gemischten Gruppen lauschten interessiert der polnischen Kommunikationsdozentin, Frau Jadwiga Wrobel, bei ihren Ausführungen zu. Bei dem herrlichen Wetter nutzte man dazu auch die Gelegenheit, die Work-



shops in der freien Natur, wie z.B. im Labyrinthgarten in Malchow, durchzuführen. Höchste Leistungen wurden da dem Dolmetscher abverlangt, der aber fleißige Unterstützung von einigen Teilnehmern erhielt, die so auf dieser Weise ihre deutschen bzw. auch polnischen Sprachkenntnisse verbessern konnten. Das Programm wurde abgerundet mit dem Besuch der Laga und natürlichen vielen kreativen und sportlichen Workshops.

Vom 2. bis 6. September verbrachten 30 Gäste aus der Boniner Landwirtschaftsschule „Wincenty Witos“ und Umgebung so-

wie deutsche Teilnehmer aus unserer Umgebung eine interessante Woche unter dem Motto: „Wir gehören nicht zum alten Eisen“. Wenn man sich die Teilnehmerliste ansieht, so war der älteste Teilnehmer 75 Jahre alt. Mit diesem Projekt wollte man ein Dankeschön an die ältere Generation für die geleistete Arbeit übermitteln, die polnischen Gäste waren zum Großteil an Schulen als Lehrer tätig gewesen. Beim deutsch-polnischen Kochkurs kam man den Geschmäckern der Gäste bzw. Gastgeber näher, ob es die Kartoffelsuppe oder die Piroggen waren.

Viel Freude hatten die Teilnehmer auch beim Besuch der Laga und den vielen kreativen Angeboten, ob Origami, Filzen, Gravieren, Holzbearbeitung oder dem Herstellen von Kerzen. Für die körperliche Fitness wurde beim Tanzworkshop und Bauch-Beine-Po sowie der Besuch der Therme gesorgt. Trotz des hohen Alters war es eine äußerst gelungene Projektwoche, die allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird.

Beide Projektwochen waren durch die großzügige Förderung durch Pomerania im Rahmen „Fonds für kleine Projekte - INTERREG 4A“ möglich. Ein Dank auf diesem Wege nach Löcknitz an die Mitarbeiter des Gemeinsamen Technischen Sekretariats, die mit ihrem Engagement die deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützen und für Fragen immer ein offenes Ohr haben.

Projektleiterin  
Kerstin Zablocki

## Gut behütet ins Leben starten

Netzwerk Gesunde Kinder mit flächendeckenden Angeboten im Land Brandenburg

– Anzeige –

Die Geburt eines Kindes ist für die Eltern ein neuer, wunderbarer Lebensabschnitt und gleichzeitig eine große Herausforderung. Von nun an wird der Tagesablauf in hohem Maße durch den neuen Erdenbürger geprägt. Das bringt viel Freude und Glück mit sich, aber manchmal auch Sorge und Verunsicherung. Das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark möchte die Eltern während des Heranwachens des Kindes begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wenn es die Eltern wünschen, werden sie von geschulten Familienpaten in den ersten drei Lebensjahren begleitet und unterstützt.

Die Netzwerke Gesunde Kinder entwickeln sich seit 2006 in Brandenburg zu einem flächendeckenden Angebot im Rahmen des Landesprogramms für Kinder- und Familienfreundlichkeit. Die drei Pilotprojekte in den Landkreisen Havelland, Niederlausitz und der Stadt Eberswalde zeigten bereits nach 3 Jahren Laufzeit, dass die entstandenen Netzwerke zur Gesunderhaltung von Kindern einen wesentlichen Beitrag leisten

konnten. Aufgrund dieser guten Erfahrung entstanden bis zum jetzigen Zeitpunkt im Land Brandenburg insgesamt 18 Netzwerke an 30 Standorten.

Das Lokale Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark mit den Standorten Templin und Prenzlau wurde im Sommer 2009 gegründet. Einzugsgebiet ist die gesamte westliche Uckermark. Hier verbindet sich Kompetenz von



Netzwerk  
**Gesunde  
Kinder**  
Westuckermark

Fachkräften und ehrenamtliches Engagement mit dem Ziel, Familien in ihrer Eigenverantwortung zu stärken.

Verschiedene Einrichtungen und Institutionen, Sozialpartner und engagierte Bürger arbeiten im Interesse der Familien zusammen.

Regelmäßig finden Elternseminare zu Themen wie Sprachentwicklung, frühkindliche Interaktion und Erste Hilfe am Kleinkind statt. Die mit dem Netzwerk kooperierenden Fachkräfte geben bei dieser Gelegenheit auch ganz praktische Hinweise und Hilfen in punkto Prävention, Kindererziehung, gesunde Ernährung und vieles mehr. Dreh- und Angelpunkt sind jedoch die regelmäßigen Besuche der Netzwerkfamilien durch eh-

renamtliche Paten, die ihren Familien mit praktischen Tipps und Ratschlägen als Lotse und Begleiter zur Verfügung stehen. Bevor die Paten in die Familien gehen, absolvieren sie mindestens zehn Spezialseminare und erhalten dann ein Zertifikat, das sie als Ehrenamtliche Familienpaten ausweist.

Das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark ist vor allem auch dank der umfassenden Unterstützung seiner Kooperationspartner bereits ein starker lokaler Partner, der den gesellschaftlichen

Zusammenhalt voran bringt. Die Paten wirken als Multiplikatoren in den Gemeinden, dadurch entwickelt sich eine Kultur der gemeinsamen Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen unserer Kinder.

Wer die Arbeit des Netzwerkes unterstützen, als Pate/Patin oder als Familie mitwirken möchte, wendet sich bitte an:  
Ines Nowak, Koordinatorin Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark,  
Telefon 0 39 84/ 8 34 66 96,  
E-Mail: westuckermark@gesukom.de





«Auszubildende zur/zum Immobilienkauffrau/-mann»

**Willst DU Immobilienprofi werden? Dann bewerbe Dich!**

Die Ausbildung zur/zum Immobilienkauffrau/-mann ist ein fundierter, vielseitiger und interessanter Ausbildungsberuf mit besten Aussichten. Interessiert? Dann schicken Sie uns bitte Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 31.10.2013. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**wohnbauprenzlau**  
Ihre Ansprechpartnerin Marlen Lebahn  
Wohnbau GmbH Prenzlau  
Mühlmannstraße 7 /// 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 8557 - 45  
marlen.lebahn@wohnbauprenzlau.de

*Marlen Lebahn (BBA) Lebahn*

## Barrierefreies Wohnen in Prenzlau

DRK und Wohnbau Prenzlau GmbH gehen Partnerschaft ein

In einem gemeinsamen Pressetermin haben unser DRK Kreisverband und die Wohnbau Prenzlau GmbH ihr gemeinsames Projekt vorgestellt. Basis hierfür sind die Planungen des DRK, in Prenzlau eine altengerechte Wohnanlage zu bauen. Mit der Wohnbau hat das DRK jetzt einen Partner gefunden, der das Leistungsspektrum des DRK ideal ergänzt. Die Wohnbau wird bauen und vermieten, unser DRK wird den Bereich Begegnung und das Betreuungsangebot übernehmen. Gebaut werden in der Kietzstraße 44

altengerechte Wohnungen, barrierefrei und über Fahrstuhl erreichbar, alle mit Balkon oder Terrasse. Auch an Details wurde gedacht: Platz für die Waschmaschine in der Wohnung oder ein kleiner Abstellraum komplettieren die Ausstattung. Geplanter Baubeginn ist Mitte 2014, die Fertigstellung soll ein Jahr später erfolgen. Für die Mitglieder des DRK wurde ein Erstbelegungsrecht vereinbart, das Angebot steht aber allen offen. Interessenten können sich direkt an das DRK oder die Wohnbau Prenzlau wenden.



**Ortszeitungen vom Heimatblatt Brandenburg Verlag:**

### Lokaler geht's nicht.

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen mit einer Anzeige bzw. mit einem Firmenporträt im

### Rodinger Prenzlau

oder in einer unserer anderen Ortszeitungen in Ihrer Nachbarschaft. Die Verteilung erfolgt flächendeckend an die Haushalte. Auch wenn Sie sich per Familienanzeige mitteilen wollen, wenden Sie sich an unsere Medienberaterin

**Bianka Völker**  
Tel.: 039 742 / 861 876  
Fax: 039 742 / 861 877  
Mobil: 0173 / 910 95 12  
E-Mail: [bianka-voelker@t-online.de](mailto:bianka-voelker@t-online.de)

**Ich berate Sie gern!**





**Deutsches Rotes Kreuz**  
150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



### Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!

- + Häusliche Krankenpflege
- + Beratungsstelle für Demenzerkrankte
- + Dementenbetreuung in der Häuslichkeit und in der Gruppe
- + Integrative Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Prenzlau
- + Familienunterstützender Dienst in Prenzlau
- + Wohnstätte für behinderte Menschen in Prenzlau

### DRK-Zentrum Prenzlau

- + Kleiderstube für Jedermann
- + Jugendklub
- + Begegnungsstätte
- + Ausbildungsstätte

**Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.**  
**Kreisgeschäftsstelle**  
**Stettiner Straße 5b, 17291 Prenzlau Tel.: 03984 8720-21**  
**DRK-Zentrum Prenzlau**  
**Stettiner Straße 5a, 17291 Prenzlau Tel.: 03984 8720-25**